

evangelisch IN NEUSS

der gemeindebrief der evangelischen gemeinden in neuss

März | April | Mai 2023



Christuskirchengemeinde



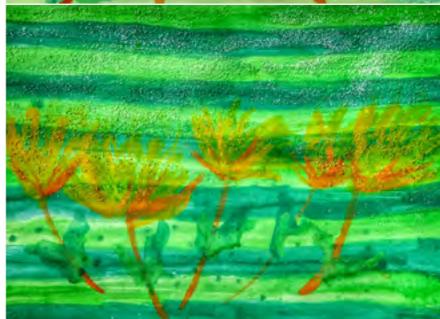
In diesem Heft

In diesem Heft	2
Editorial	3
Gemeinde Leiten am Heiligen Abend.....	4
Konfirmanden 2023	5
Das Upside Down ist unterwegs	6
Kindergottesdienst	8
„Und keiner ist mich besuchen gekommen...“!?	10
Herzliche Einladung	12
Jüdisches Leben	14
Viele Gründe, ein Segen. Deine Taufe	16
Gottesdienste mit der Reformationskircheng. ..	17
Ostern 2023	18
Lebensschritte	20
Ein engagierter Baumeister fürs Leben	21
Jahreslosung	22
Nun danket all(e)	23
Aus den Gemeinden	I
Hospiz- und Palliativberatungsdienst	IV
Labdoo.org	V
Presbyteriumswahl 2024	VI
Informationen aus dem Neusser Süden	VII
Besinnung	VIII
Der Grüne Hahn	X
Ein Stück Geschichtsbewältigung	XII
Sonne, Mond und Sterne	XIV
Neujahrsempfang des Gemeindeverbandes	XV
Karfreitagsmusik	XVI
Berühmte Liebespaare	26
Künstlerische Ausstattung von St. Marien	28
Ein Sträußchen Blumen in der Hand	30
TelefonSeelsorge	32
Feste Termine	33
Werbeblock	38
Impressum	42

Titel: Die Gemeinde Am Norfbach

Weitere Informationen über Gruppen und Kreise aus dieser Gemeinde lesen Sie in der Mitte dieser Ausgabe.

Der Frühling: Zeichnungen von Kindern der Martin-Luther-Schule



Liebe Gemeinde, liebe Leserinnen und liebe Leser,

mit diesem „Osterheft 2023“ halten Sie nun einen weiteren Neusser Gemeindebrief in Ihren Händen. Unser gemeinsames Projekt befindet sich schon im dritten Jahr. Es gibt immer wieder neue Ideen, das hat sich während der vergangenen Ausgaben herausgestellt: Wir sind vier Gemeinden, und es gibt vier Hefte pro Jahr, jede Gemeinde ist jährlich einmal federführend. Unser Thema zum Start der gemeinsamen Ausgaben ist die Vorstellung der Gemeinden gewesen, 2022 war unser zentrales Thema „Kreative Gemeinde“, in diesem Jahr wird über einzelne Gruppen und Kreise berichtet.

Frank Kurella, der einigen von Ihnen bzw. euch sicher bekannt ist, wird die Gestaltung der Titelbilder übernehmen. Das Thema 2023 sind die Neusser Evangelischen Kirchen. Wir beginnen im Süden mit der Kirchengemeinde Am Norfbach und enden im Norden mit der Reformationskirchengemeinde. Die Christuskirchengemeinde stellt sich in Heft 3 mit dem Titelblatt und im gemeinsamen Teil dar. Bei den Verfasserinnen und Verfassern der Besinnung in der Mitte des Heftes werden wir ab 2024 konsequent eine alphabetische Reihenfolge einhalten. Für die Prädikantinnen und Prädikanten ist hier ebenfalls die Möglichkeit gegeben, Beiträge einzubringen. Sie sind von dieser Reihenfolge zunächst nicht berührt.

Liebe Leserinnen und Leser, das Konzept des Gemeindebriefes hat sich kaum geändert. Wir bieten, wie in der Vergangenheit, weiterhin interessante Themen an. Unsere Autorinnen und Autoren sind in der Gemeinde sowie in der Ökumene fest verankert und teilen uns mit ihren Beiträgen ihre Sicht der Dinge mit. Dieser Gemeindebrief ist für die Gemeinde, aber auch mit der Gemeinde gemacht. Gemeinderelevante Beiträge und Termine haben die höchste Priorität. Autoren, die spannende Themen veröffentlichen möchten, sind bei uns genau richtig.

Unsere Hefte werden mit viel Mühe und Zeiteinsatz zusammengestellt. Wir benötigen immer wieder Unterstützung und technische Hilfeleistung. Wer sich zutraut, dem Redaktionsteam bei der gestalterischen und technischen Herstellung des Heftes zu helfen und damit auch die Qualität unseres Heftes zu fördern, möge sich bei uns melden. Eine Chance, kreative Menschen zu finden, bietet sicher auch die Suche nach Kandidatinnen und Kandidaten anlässlich der Wahl zum Presbyterium 2024.

Ich wünsche Ihnen und euch viel Freude bei der Lektüre dieses Heftes.

Harald Frosch

Gemeinde leiten am Heiligen Abend...

Gemeinde leiten am Heiligen Abend - oder: Wie Presbyterinnen und Presbyter aus einer Not eine ur-evangelische Tugend machen!

Das Weihnachtsfest 2022 werden meine Frau und ich so schnell nicht vergessen. Nachdem es uns nun fast drei Jahre lang gelungen war, uns „Corona“ in all seinen Varianten vom Halse zu halten, erwischte uns die Pandemie just am Tag vor dem Heiligen Abend! Und da in Nordrhein-Westfalen die Pflicht zu fünf Tagen Quarantäne gilt, durfte ich keinen einzigen Gottesdienst an den Feiertagen halten!

Was tun? Die Pfarrkolleginnen oder -kollegen waren ja auch größtenteils im Einsatz, und im Übrigen ist es ja nun nicht so nett, mit weniger als 24 Stunden Vorlauf jemandem einen Gottesdienst aufzuhalsen...

Wir haben die Situation schließlich in einer Weise gelöst, die ich im Nachhinein als geradezu beispielhaft empfinde. Da ich relativ milde erkrankt war, war es kein Problem für mich, meine Unterlagen ein wenig detaillierter auszuarbeiten als sonst üblich. Und dann ist es ja so, dass in jedem Gottesdienst auch Mitglieder des Presbyteriums, unserer Gemeindeleitung also, für Lesungen und andere Aufgaben vorgesehen sind.

Für meine drei Heiligabendgottesdienste gab es also drei entsprechende Teams, und diese erklärten sich sofort und ohne Umschweife dazu bereit, die Gottesdienste nun eben an meiner Stelle zu halten und meine schriftlich vorliegenden Predigten vorzulesen. Dies hat wunderbar funktioniert, wie ich nachher vielfach rückgemeldet bekam!

Es ist für mich als Pfarrer gut zu wissen: Im Falle des Falles bist du nicht unersetzlich! Da sind engagierte und kompetente Leute, die auch mal einen kompletten Gottesdienst übernehmen können und auch bereit dazu sind!

In anderen Ländern ist das sogar recht häufig der Fall, dass „Laien“ auch Gottesdienste, Andachten etc. halten. In Afrika habe ich es häufig so erlebt. Und so sehr ich denke, es hat seinen guten Sinn, dass grundsätzlich entsprechend ausgebildete und dazu berufene Menschen diese Aufgabe versehen, so sehr denke ich andererseits: Es ist wunderbar, wenn gerade solche Menschen, die ohnehin in der Kirche Leitungsverantwortung tragen, sich auch im Gottesdienst leitend zu engagieren verstehen!

Schließlich ist dieses Verfahren sozusagen „ur-evangelisch“, hat doch schon Martin Luther das „**Priestertum aller Gläubigen**“ vertreten und in seiner markigen Wortwahl einmal gesagt: „**Was aus der Taufe ist gekrochen, ist schon zu Priester, Bischof und Papst geweiht!**“

Deshalb danke ich allen Beteiligten von Herzen für ihren Einsatz am Heiligen Abend – und hoffe dennoch, nächstes Jahr wieder selber dabei zu sein!

Jörg Zimmermann

Konfirmanden 2023

Es hat sich wieder eine große Gruppe Jugendlicher auf den Weg gemacht, um über ihren Glauben und ihre Zweifel in der Konfirmandenzeit nachzudenken. In ein paar Wochen werden sie schon konfirmiert. Wir danken euch schon jetzt, dass wir diese fröhlichen, bunten Herzensmenschen begleiten durften! Danke!

Herzliche Einladung an Sie und euch alle zu sehen, was diesen jungen Menschen wichtig ist:

| Projektvorstellungsgottesdienst |
Samstag | 18. März 2023 | 18.00 Uhr | Dietrich-Bonhoeffer-Kirche.

Wir freuen uns auf die Ergebnisse des Projektes und den Gottesdienst!

Kathrin Jabs-Wohlgemuth, Mascha Degen und die Teamer

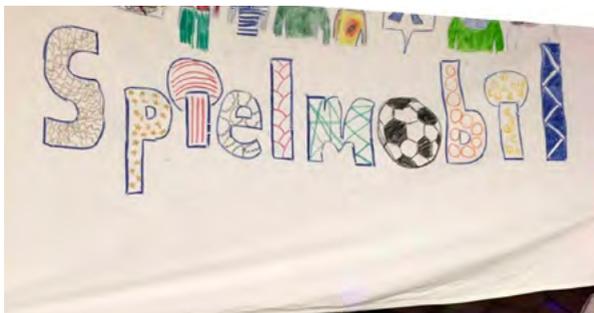


Gregorios Albert, Leonard Backus, Emilie Bähr, Jonathan Becker, Niklas Becker, Lara Bierbrauer, Emily Bode, Christoph Ebsen, Jolina Eckert, Lia Fritz, Alessandra Giesen, Sophie Hellendahl, Lionel Horn, Celine Janßen, Mia Kamischke, Kelvin Karanow, Bennet Klemm, Pauline Kramme, Dominik Krempin, Sara Krensel, Filippa Kriependorf, Henri Lux, Lena Madest, Samuel-Elias Maletz, Julie Michaelis, Michaela Müller, Emma Nickel, Lennox Niehoff, Markus Nitsche, Marie Piel, Jonathan Robertz-Traille, Madison Robertz-Traille, Philipp Schlösser, Tilo Schmidt, Hendrik Schmitz, Lea

Scholl, Paul Schrainer, Sophie Schreiner, Nelly Sluyter, Viktoria Sprenger, Josefina Steudel, Kiril Surawikin, Luca Symoniuk, Isabelle Wex, Nathalie Wex, Ida Wohlgemuth

Das Upside Down ist unterwegs

Kinderschutzbund und Geschwister-Scholl-Haus



denn besser, als die Dunkelheit direkt zu integrieren in die Angebote? Wie das geht, sieht man auf dem Bild, da haben wir mit Leuchtfarbe und Taschenlampen gearbeitet und es hat allen viel Spaß gemacht. Irgendwann wurde es dann aber

Spielmobil

Im Herbst haben wir jeden Montagmorgen gemeinsam mit dem Team vom Spielmobil gestaltet. Das Spielmobil ist ein mobiles Angebot in Trägerschaft des Kinderschutzbundes. Wir haben schon zwei Projekte gemeinsam gemacht und uns dieses Jahr besonders gefreut, dass die Arbeit gemeinsam wieder möglich war, nachdem wir im letzten Jahr zur Sicherheit noch einmal verzichten mussten.

Das Spielmobil steht jeden Montag bei schönem Wetter auf dem Platz der Kinderrechte, vielen besser bekannt als „Lokomotivenspielplatz“, genau, das ist im Stadtgarten. Dort haben wir ein Programm aus Basteln und Toben gemeinsam gestaltet und das bis in den Dezember hinein und ja, irgendwann wurde es dunkel, aber darauf ist das Spielmobil bestens vorbereitet mit Scheinwerfern, die dann aufgestellt werden und was ist



doch zu nass und kalt und dann haben wir das Angebot ins Upside gelegt und Kekse gebacken, außerdem ein Bettlaken bemalt, das ist jetzt die Flagge für das Spielmobil. Wir bedanken uns für die gute Zusammenarbeit!

Sophie Scholl

eine Ausstellung im
Geschwister-Scholl-Haus

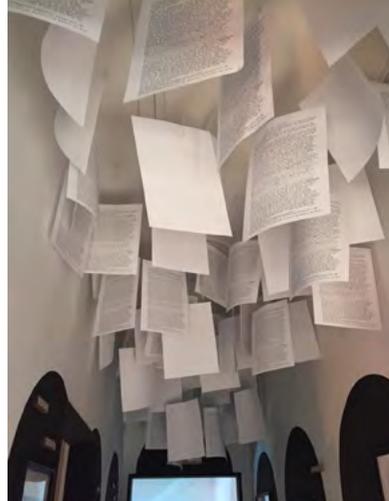
Das Geschwister-Scholl-Haus ist ein großer Jugendtreff auf der Furth und wir arbeiten immer gerne zusammen. So fanden dort schon einmal die Mädchentage statt, an denen ja auch unsere Jugendlichen gerne teilnehmen, und die Dankeschön-Aktion für alle ehrenamtlich aktiven Jugendlichen in Neuss. Zu diesem Dankeschön lädt der Jugendring in jedem Jahr ein. Aber nun zu dem Besuch im „Scholli“, an den wir noch lange zurück denken werden: Im Herbst gab es eine Ausstellung über das Leben der Sophie Scholl. Der Flur und zwei Räume wurden komplett eingerichtet, gestrichen und mit Licht und Ton versehen und man konnte nacherleben, wie Sophie Scholl gelebt und gewirkt hat. Dem Team aus dem Scholli ist eine ganz phantastische Ausstellung gelungen, die die Schwere und den Ernst der Thematik sowie die historischen Fakten transportiert und die BesucherInnen trotzdem couragiert und verantwortungsbewusst, sowie dankbar für unsere Demokratie, bei allen Gefahren, die sie tagtäglich erleben muss, aus der Ausstellung entlässt.



Mascha Degen

Instagram: [upside.neuss](https://www.instagram.com/upside.neuss)

Bitte beachten Sie den Artikel über die **Kurt-Huber-Straße** in Weckhoven in der Mitte dieser Ausgabe!





Kindergottesdienst

Rückblick und Ausblick

Spätestens Anfang Oktober machen wir uns im Kindergottesdienst Gedanken über Weihnachten, genauer gesagt über das Krippenspiel im Familiengottesdienst an Heilig Abend, das der Kindergottesdienst seit vielen Jahren mitgestaltet.

Seit Jahren hat sich bewährt, die Kinder mit in die Überlegungen einzubinden.

- Folgende Fragen stellen sich dabei jedes Jahr:**
- Wer möchte mitmachen?**
- Wie möchtest du dich einbringen?**
- Worum geht es?**



Die **erste** Frage ist natürlich im Familienkreis zu klären. Wir haben in den vergangenen Jahren auch schon eine Hauptrolle umbesetzen müssen, da die Familie an Heilig Abend gar nicht in Neuss war.



Die **zweite** Frage ist dann schon von den Kindern allein zu beantworten. Hier kann man sich entscheiden, was man möchte: eine Sprechrolle mit viel oder wenig Text, eine Statistenrolle, einen Platz in der Technik und dem Aufbau oder die Position eines Musikers einnehmen.



Wenn das soweit geklärt ist, kommen wir zur **dritten** Frage: Worum geht es? Nun ja, die Geschichte ist immer gleich: Es geht um Gottes wunderbares Geschenk, das er uns in seinem Sohn Jesus Christus gibt. Doch in der Perspektive oder dem Blickwinkel auf die Weihnachtsbotschaft besteht doch ein gewisser Spielraum.

Nachdem wir dieses Jahr erst Männer und dann Frauen aus der Bibel kennen gelernt haben, waren wir ab dem Herbst jeden Sonntag damit beschäftigt, ein Tier aus der Bibel kennen zu lernen. So lag es nahe, auch die Weihnachtsbotschaft dieses Jahr aus einer tierischen Perspektive zu erzählen.



Da kam der Vorschlag zweier Mädchen, doch dieses Jahr die Schafe zu Wort kommen zu lassen, gerade recht. Die Schafe

erinnern sich, wie im Laufe des besonderen Tages erst ein verzweifertes junges Paar an ihrer Weide auf der Suche nach einem Schlafplatz für die Nacht vorbeigezogen ist. Sie sinnieren darüber nach, wie sie vom Hirtenlied in den Schlaf begleitet und dann, vom strahlenden Licht der Engel geweckt, wieder hochgeschreckt sind. Sie versuchen zu erfassen, wer da geboren wurde und was das für die Menschen bedeutet.

Bei einem gemeinsamen Essen im November wurde diese Idee festgeklopft und über die folgenden Wochen mehr und mehr ausgebaut. Die Kinder übernahmen ihre Rollen, übten Texte, wählten die Stoffe für ihre Verkleidungen, malten Kulissen oder übten das Hirtenlied mit ihren Instrumenten.

Wer im Dezember zum ersten Mal den Kindergottesdienst besucht, erlebt einen wuseligen Haufen aus Kindern, Eltern und Mitarbeitern, die sich nur kurz zur Bibelgeschichte treffen und dann fleißig ihren jeweiligen und ganz unterschiedlichen Aufgaben nachgehen.

Kaum ersichtlich ist, wie das alles zusammenpassen und wie aus diesen schiefen Tönen, abgehackten Texten und unfertigen Bildern ein großartiger Gottesdienst entstehen soll.

Doch auch dieses Jahr ist es dank der vielen, vielen Helfer, der tollen mutigen Kinder und ihren Familien wieder geglückt. Dass die Gottesdienstbesucher dieses Mal die Rolle

von Wirten und Königen übernehmen durften, war anfangs aus der Not geboren, doch eine wunderbare Bereicherung.

Nun, ab Januar, geht der Kindergottesdienst wieder ruhigeren Zeiten entgegen. Wir konzentrieren uns wieder mehr auf Bibelgeschichten und ihre Vertiefung. Natürlich wird es auch hier das ein oder andere Highlight geben. So behandeln wir eine Geschichte, die es im KIGO noch nie gab. Seid gespannt.

Bis Ostern sind alle Sonntage mit dem Motto „Freunde in der Bibel“ überschrieben.

Wir freuen uns über jeden, der sich am Sonntag aufmacht, um dabei zu sein.

Jeden Sonntag in der Schulzeit beginnen wir um 11 Uhr in der Christuskirche und enden meist nahtlos im „Sonntag feiern“.

Für Fragen stehen wir dort, bei Churchpool oder unter familie@akinlajas.de zur Verfügung.



Für diese Straßen werden dringend Austräger gesucht!
Alexianerplatz, Hertzstraße, Helene-Wessel-Straße, Preußenstraße
Bitte bei unserer Gemeindegeschäftsbearbeiterin Natascha Kotzam melden.
02131/56 68 26 | natascha.kotzam@ekir.de

„Und keiner ist mich besuchen gekommen...“!?

Vor einiger Zeit rief mich eine Dame an, deren Mutter ihren 90. Geburtstag gefeiert hatte und traurig darüber war, dass da niemand aus ihrer, aus unserer Kirchengemeinde zu Besuch gekommen war.

Natürlich habe ich mich bei der betreffenden Dame gemeldet und sie mittlerweile besucht (in diesem Fall sogar zweimal!). Ich möchte aber dieses Ereignis gern zum Anlass nehmen, um unsere Besuchspraxis zu erläutern – nicht zuletzt, damit künftig ähnliche Enttäuschungen vermieden werden.

Zunächst: Bei uns erhält jede Seniorin und jeder Senior ab dem 75. Geburtstag jährlich einen Brief zum Geburtstag, in dem wir Gottes Segen zum neuen Lebensjahr wünschen und dies mit einigen Gedanken zur Jahreslosung verbinden. Es ist also nicht so, als käme aus der Kirchengemeinde keinerlei Signal an die Jubilarinnen und Jubilare.

Im Übrigen werden wir ab diesem Jahr 2023 die Tradition des „Seniorengeburts-tagskaffees“, den wir dreimal im Martin-Luther-Haus und dreimal in der Dietrich-Bonhoeffer-Kirche durchführen, wieder aufnehmen und im erwähnten Geburtstagsbrief die Jubilarinnen und Jubilare dazu einladen!

Was nun die Tradition, dass Seniorinnen und Senioren zu ihren Geburtstagen durch Pfarrerin bzw. Pfarrer oder auch durch einen Besuchsdienst aufgesucht werden, betrifft: Wir haben einen enga-



gierten Besuchsdienstkreis, der solche Geburtstagsbesuche von 75 an aufwärts macht. Dafür bin ich sehr dankbar!

Doch es wird zugegebenermaßen schwieriger, diese Besuche sozusagen „flächen-deckend“ durchzuführen. Wenn jemand aus dem Besuchsdienst ausscheidet, dann finden wir häufig niemanden mehr für die Nachfolge. Einige Bezirke werden also tatsächlich seit längerem oder seit kurzem nicht mehr versorgt. Hinzu kommt, dass während der Corona-Jahre die Besuche bewusst ausgesetzt wurden, um jede Infektionsgefahr zu vermeiden. Einigen Mitgliedern des Besuchsdienstes ist es nach wie vor lieber, darauf zu verzichten.

Hinzu kommen mehrere Erfahrungen, die ich in meinen letzten Gemeinden – wo ich selber Geburtstagsbesuche gemacht habe!

– machen musste: Wesentlich häufiger als früher trifft man die Menschen nicht mehr an, sei es, weil sie nicht da sind, oder auch, weil sie nicht öffnen. Bekanntlich nimmt gerade im städtischen Umfeld eine generelle Verunsicherung bei Senioren zu. Weiter: Längst nicht jeder Besuch scheint willkommen zu sein. Das bekommt man bisweilen in einer Deutlichkeit signalisiert, die ich von früher kaum kenne. Oder aber auch das gibt es: Man steht mit 30 weiteren Gästen da, an das Geburtstagskind selber kommt man kaum heran, am Ende gibt es mit irgendeinem anderen Gast etwas Smalltalk übers Wetter, bis man irgendwann wieder geht.

Die Mitglieder unseres Besuchsdienstes machen teilweise ähnliche Erfahrungen. Einige haben sich daraufhin über Jahre gut notiert, wo der Besuch willkommen, ja erwünscht ist. Dort gehen sie dann gerne hin. Wo sie aber – vielleicht über mehrere Jahre – festgestellt haben, dass es aus irgendeinem Grund schwieriger ist, da wollen sie sich natürlich nicht aufdrängen.

Ich hätte folgende Bitte an künftige Jubilarinnen und Jubilare ab 75: Lassen Sie mir im Vorfeld Ihres Geburtstags eine kleine Nachricht zukommen (persönlich,

telefonisch, per Mail oder Brief), wenn Sie sich über einen Besuch freuen würden. Dann werde ich sehr gerne mit Ihnen für mich selber oder für jemanden aus dem Besuchsdienst eine Verabredung treffen, wobei durchaus zu überlegen sein wird, ob der Besuch nicht vielleicht zu einem anderen Termin als Ihrem Jubeltag besser passen würde: Da wäre man ungestört und könnte sich möglicherweise viel besser unterhalten als an Ihrem Geburtstag selber. – Wie auch immer: Da werden wir bestimmt eine gute Lösung finden!

Denn so viel steht fest: Wir machen gern Besuche, das gilt auch für mich persönlich! Und natürlich möchten wir nicht, dass jemand auf uns wartet und dann enttäuscht ist, weil niemand kommt! Es lässt sich, wie dargestellt, problemlos im Vorfeld so regeln, dass diese Enttäuschung vermieden wird. Wie gesagt: Ein kurzes Signal genügt! In diesem Sinne freue ich mich auf viele gewünschte, willkommene Besuche bei Ihnen!

Jörg Zimmermann

Foto: Blumeninstallation auf der Landesgartenschau in Kamp-Lintfort 2020

Förderverein Christuskirche Neuss

13. März 2023 • 19.00 Uhr • Mitgliederversammlung im Martin-Luther-Haus (Café Flair), 20.00 Uhr • Vortrag in der Christuskirche von Katja Ulges-Stein über das Thema „Orgel“ und insbesondere über die neue Truhenorgel.

Sparkasse Neuss: IBAN DE12 3055 0000 0080 2536 51 BIC WELADEDNXXX



Herzliche Einladung

zur Jubelkonfirmation sowie zur Pinken Konfirmation 2023

Auch in diesem Jahr feiern wir wieder eine „Jubelkonfirmation“ für alle Gemeindemitglieder, die vor 50, 60 oder 70 Jahren konfirmiert wurden.

Die Feier soll im **Gottesdienst in der Christuskirche am Palmsonntag, dem 2. April 2023, um 11 Uhr** stattfinden.

Diejenigen Gemeindemitglieder, deren Konfirmation wir in unserem kirchlichen Meldewesen finden und die 2023 Jubiläum haben, werden von uns noch persönlich angeschrieben. Aber es sind sicher etliche Jubilare unter Ihnen, die durch späteren Zuzug nach Neuss oder aus anderen Gründen bei uns nicht als Jubilare erfasst sind. Das sicherste Mittel, die eigene persönliche Einladung sicherzustellen, ist deshalb eine Rückmeldung Ihrerseits.

Daher unsere Bitte: Wer diese Einladung im Gemeindebrief liest und gern sein Konfirmationsjubiläum am 2. April 2023 in der Christuskirche feiern möchte, melde sich bitte bei Pfarrer Jörg Zimmermann (Telefon: 222152 oder E-mail: joerg.zimmermann@ekir.de). Sie werden dann nähere Informationen zum Festgottesdienst und den Möglichkeiten zu dessen aktiver Mitgestaltung sowie zum

anschließenden Empfang im Martin-Luther-Haus erhalten.

Seit dem vergangenen Jahr feiern wir so dann in der Christuskirchengemeinde ein ganz besonderes Konfirmationsjubiläum: **die „Pinke Konfirmation“ 5 Jahre nach der Konfirmation** – in der Regel eine Zeit, wo die Schulzeit zu Ende geht, der Auszug aus dem Elternhaus und/oder der Beginn der Berufsausbildung ansteht.

Die **Pinke Konfirmation wird am Sonntag, dem 7. Mai 2023, um 11 Uhr im Gottesdienst in der Christuskirche** stattfinden.

Und auch hier gilt: Alle, die bei uns als „pinke Jubilarinnen und Jubilare“ im kirchlichen Meldewesen zu finden sind, werden persönlich eingeladen. Alle anderen, etwa Zugezogene, sind herzlich gebeten, sich zu melden, wiederum bei **Pfarrer Jörg Zimmermann (Telefon: 222152 oder E-mail: joerg.zimmermann@ekir.de)**.

Wir freuen uns, mit den Betreffenden die verschiedenen Konfirmationsjubiläen feiern zu können, und grüßen Sie herzlich!

*Kathrin Jabs-Wohlgemuth, Pfarrerin
und Jörg Zimmermann, Pfarrer*

Du bist ein Gott,
der mich sieht.

Genesis
16,13



Unterstützen Sie

den Förderverein der
Christuskirche Neuss e.V.
mit einer Spende!

Oder werden Sie gleich Mitglied!

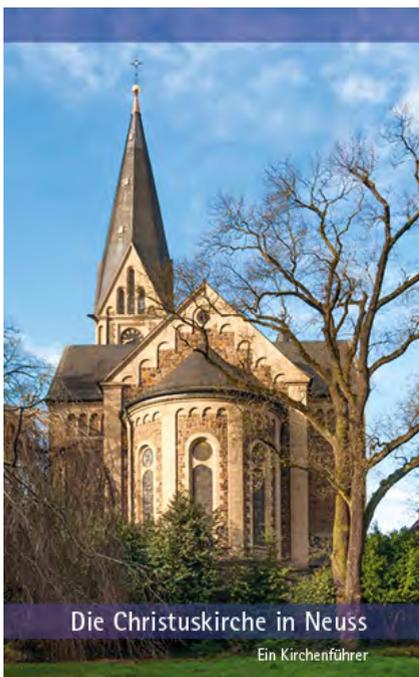
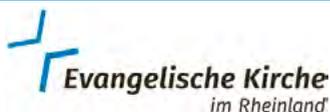
Spenden- und Beitragskonto Sparkasse Neuss

DE 12 3055 0000 0080 2536 51

foerderverein@g-k-n.de



Förderverein
Christuskirche Neuss e.V.



Die Christuskirche in Neuss

Ein Kirchenführer

Unser Kirchenführer ist zum Preis von 5 Euro beim Förderverein erhältlich.



zentrumensch

körper- und psychotherapie
beratung · begleitung · seminare

Wir lieben Ihre Probleme.

Münsterplatz 13a · 41460 Neuss · 02131/5 288287
www.zentrumensch-neuss.de



Jüdisches Leben in Neuss, in Deutschland, Europa und der Welt



Deutscher Koordinierungsrat – GCJZ in Neuss e.V.



Feste, Feiern und Gedenkveranstaltungen

Als Putins Russland völkerrechtswidrig die Ukraine überfallen hatte und das gesamte Land als Teil von Russland beanspruchte, gab es auch in Neuss früh eine **Friedensdemonstration** auf dem Marktplatz mit Teilnehmern der gesamten Neusser Stadtgesellschaft. Es kam zu intensiven Gesprächen und zum Ideenaustausch, so mit Pfarrerin Anna Berkholz, Dima Sirota, Hakan Temel und Angelika Weißenborn-Hinz.



Präsentation des **Filmprojektes Jüdisches Leben in Neuss**, gestaltet von den Ehepaaren Gorovoi, jüd. Gemeinde und Weißenborn, Christuskirche im Alexander-Bederov-Zentrum. Inzwischen wurden Änderungen und Ergänzungen vorgenommen, weitere Termine sollen in 2023 vereinbart werden.



20 Jahre GCJZ in Neuss wurde im alten Ratssaal des Rathauses gefeiert. Der Gastredner war der jüdische Publizist und Autor Rafael Seligmann, Grußworte sprachen u.a. Bürgermeister Reiner Breuer und Dr. Oded Horowitz.



Wie jedes Jahr organisierte die SPD Neuss mit Neusser Bürgerinnen und Bürgern Anfang November die **Reinigung der Stolpersteine** in der Stadt. Im Dezember wurden weitere Stolpersteine verlegt, so dass es inzwischen in Neuss bereits über 100 Gedenksteine gibt.

Den Abschluss unseres Jahres bildeten das christliche Weihnachtsfest und das jüdische Lichterfest Chanukka. In diesem Jahr waren die Termine fast zeitgleich. Die 3. von 8 Kerzen am **Chanukkaleuchter** wurde öffentlich auf dem Freithof am 20. Dezember angezündet.

Besuche im erweiterten jüdischen Gemeindezentrum Alexander Bederov und der neuen Synagoge

Gleich nach der Sommerpause kam die SPD-Fraktion im Rat der Stadt zu ihrer ersten Fraktionssitzung ins ABZ und überreichte dort Dima Sirota und Bert Römgens ein Geschenk an die jüdische Gemeinde in Form von drei Bänken für den Außenbereich. Eheleute Weißenborn spenden eine vierte Bank. Schulklassen, politische Parteien, religiöse Gruppen, Nachbarn sind gern gesehene Gäste und können mit dem **Koordinator Dima Sirota** Termine vereinbaren.

Anfang November machte sich eine Gruppe von Christen und Muslimen vor allem aus Weckhoven auf, um das ABZ und die Synagoge kennenzulernen. **Organisator** war **Pfarrer Dirk Thamm** von der ev. Gemeinde der Auferstehungskirche. Herzlich begrüßt wurden wir alle vom Koordinator der jüdischen Gemeinde, Dima Sirota. Gleich zu Beginn konnten wir in der Synagoge Platz nehmen und den differenzierten Erläuterungen von Rabbiner Michael Kogan und der teils als Übersetzerin tätigen Sozialarbeiterin Elena Schmidko lauschen. Anschließend gingen wir in den großen Gemeindesaal, wo wir mit Geträn-

ken und Gebäck ausreichend bewirtet wurden. Untermalt wurde der Abend durch die **Musikdarbietungen** von Dima Sirota (Gesang und Gitarre) und Dima Markitantov mit Klarinette und Saxophon. Genügend Zeit für Fragen und Gespräche in kleinen Gruppen blieb, mir erzählte der Rabbiner, dass er nun für Neuss zuständig sei.

Städtepartnerschaft mit Herzliya in Israel

Im September fuhren Schülerinnen und Schüler vom Nelly-Sachs- und Gymnasium Marienberg mit Bert Römgens, Pfarrer Sebastian Appelfeller und Pfarrer Andreas Süß nach Herzliya, um dort erste Kontakte zu Schulen aufzunehmen, sie wurden in Tel Aviv auch vom neuen Botschafter der Bundesrepublik Deutschland in Israel, Steffen Seibert, empfangen.

Im November flog Bürgermeister Reiner Breuer mit einer kleinen Delegation als Vertreter der Stadt Neuss nach Herzliya, um die endgültigen Verträge der Städtepartnerschaft vorzubereiten. Im Mai 2023 erwarten wir die Delegation aus Israel in Neuss.

Angelika Weißenborn-Hinz



VIELE GRÜNDE, EIN SEGEN. DEINE TAUFE

Taufe ist etwas Wundervolles. Einmalig. Kostbar. Ein Plus-Zeichen vor unserem Leben.

Gottes großes Ja zu uns.

Darum lädt die evangelische Kirche Deutschland im kommenden Jahr 2023 dazu ein, gemeinsam die Taufe zu feiern.

Die Aktion #deinetaufe steht unter dem Leitspruch

„VIELE GRÜNDE, EIN SEGEN. DEINE TAUFE“.

Und unsere Gemeinde ist mit dabei!

2023 wollen wir rund um den Johannistag (24. Juni 2023) zusammen mit vielen anderen Taufe oder Taufferinnerung feiern – und neu entdecken, warum die Taufe ein Herzstück des christlichen Glaubens ist und immer wieder zu einer Kraftquelle werden kann.

Das heißt auch: Vieles dreht sich bei uns in der kommenden Zeit um die Taufe.

Lassen Sie uns einander erzählen, was es bedeutet, getauft zu sein.

Suchen Sie noch mal Ihren Taufspruch raus und erinnern Sie sich an die Taufe Ihrer Kinder, Patenkinder oder Enkel.

Oder erleben Sie eines der Angebote unserer Gemeinde.

Taufe ist eine Verbindung, die trägt – ein Leben lang. Sie ist Fundament einer weltweiten Gemeinschaft.

Und das Vertrauen darauf, dass Gottes Ja zu mir unverbrüchlich ist.

Eben: ein Segen.

*Kathrin Jabs-Wohlgemuth
und Jörg Zimmermann*



 VIELE GRÜNDE, EIN SEGEN
DEINE TAUFE

Gottesdienste mit der Reformationskirchengemeinde

Ostermontag	10.04.2023	10.30 Uhr	REF	Burdinski
Himmelfahrt	18.05.2023	11.00 Uhr	DBK	Jabs-Wohlgemuth
Pfingstmontag	29.05.2023	11.00 Uhr	CHR	Zimmermann
Buß- und Bettag	22.11.2023	19.00 Uhr	VERS	Babych
2. Weihnachtsfeiertag	26.12.2023	11.00 Uhr	DBK	Jabs-Wohlgemuth



Offene Christuskirche

jeweils am 1. Sonntag des Monats von 14.30 - 16.30 Uhr

Zeit

*Größe: 10x15 cm
10000 Stück
10000 Stück 01-2023*

Eine besondere Uhr möchte das Gefühl des Zeitverfließens beim Blick auf den Zeitmesser im neuen veränderten Design über die Architektur der Gemeindekirche zu Metlar-Büchleinhaus zu sehen. Dort stehen keine Zahlen auf dem Zifferblatt, sondern Buchstaben zeigen die Stunden an. Nacheinander gelesen ergeben die zwölf Buchstaben das Wort: "Zeit ist Freude". Hier auf dieser Uhr steht, hier diese Zeit steht. Zeit ist ein Geschenk! - das sollte Freude. Die Zeit sollte man sinnvoll füllen. Die Lebenszeit ist ein Geschenk.

Freude lüch

Nächster Redaktionsschluss
31. März 2023

ICH GEH ZUR WAHL
Presbyteriumswahl 2024

MONTAG

3. April

14 Uhr / Radtour zu den Wegkreuzen / Start: Dietrich-Bonhoeffer-Kirche, Ziel: Markuskirche
16 Uhr / Passionsandacht / Markuskirche / anschließend Kaffee, Kuchen, Pommes

DIENSTAG

4. April

14-19 Uhr / Jugendtreff / Upside Down / Wir säen Ostergras

MITTWOCH

5. April

15-17 Uhr / Upside Down & Ukraine-Begegnungscafé / M.-Luther-Haus / "Und wie feierst du?"
- wir bereiten uns auf Ostern vor

DONNERSTAG

6. April

18 Uhr / Gründonnerstagsgottesdienst mit Abendmahl / Dietrich-Bonhoeffer-Kirche / anschließend Suppe essen

KARW
un
OST
20

WOCHE
nd
ERN
23

MONTAG

10. April

10:30 Uhr / Ostermontagsgottesdienst /
Reformationskirche

SONNTAG

9. April

9:30 Uhr / Ostergottesdienst / Markuskirche
11 Uhr / Ostergottesdienst / Christuskirche

SAMSTAG

8. April

20 Uhr / Osternacht / Dietrich-
Bonhoeffer-Kirche / anschließend
Mini-Osterfeuer mit
Beisammensein im Innenhof

FREITAG

7. April

9:30 Uhr / Karfreitagsgottesdienst / Markuskirche
11 Uhr / Karfreitagsgottesdienst / Christuskirche
11 Uhr / Ökumenischer Jugendkreuzweg / Neusser
Marktplatz
17 Uhr / Karfreitagsmusik / Christuskirche

Lebensschritte

Es wurden getraut

Es wurden getauft

Es wurden bestattet

Bitte beachten Sie: Aus Datenschutzgründen müssen wir die Informationen mit den Taufen, Trauungen, Bestattungen in der Online-Version aus dem Gemeindebrief entfernen! Diese finden Sie nur in der gedruckten Ausgabe.



Karlhans Pfleiderer, Dipl.-Ing. Architekt

– ein engagierter
Baumeister
fürs Leben

Am 9. September 2022 verstarb 85-jährig der Architekt Karlhans Pfleiderer, der unweit der Neusser Christuskirche an der Drususallee wohnte. Sein großes berufliches wie persönliches Ziel war es, durch funktional und ästhetisch gestaltete Gebäude den Lebensraum und die Lebensqualität der Nutzer/Bewohner zu bereichern. Auf Menschen zuzugehen, um ihre Gedanken, Empfindungen und Bedürfnisse kennenzulernen, war ihm dazu lebenslang ein wichtiges Anliegen.

Ein wesentlicher Teil der Arbeit seines Büros umfasste kirchliche Bauten, vor allem aber Altenheime, Gemeindezentren und ein Hospiz. In unserer Nähe schuf er die Friedhofskapelle und die Versöhnungskirche in Meerbusch-Strümpf sowie die Markuskirche und das integrierte Gemeindezentrum in Neuss-Grefrath. Er entwarf die Neugestaltung kirchlicher Innenräume wie den der evangelischen Kirche in Meerbusch-Osterath, der Dietrich-Bonhoeffer-Kirche in Neuss an der Einsteinstraße und der evangelischen Kirche in Korschenbroich. Die Entwurfsidee für den Bau des christlichen Hospizes in Wuppertal-Dönberg gefiel ihm besonders gut. In einer von Glas überwölbten „Halle des Lichtes“ als zentralem Ort blicken die dem Tod Nahestehenden auf die

umgebende Landschaft und können den Wandel des Lichts und der Wolken am Tag verfolgen, während vor ihnen in einem schmalen, langen Wasserbecken der stetige Fluss des Wassers zu beobachten ist – ein bewegendes Bild für das verfließende Leben.

Als Architekt, so schrieb er, sei er auf der „Suche nach der räumlichen Umsetzung von Lebensformen ... für überwiegend junge und alte Menschen, in denen sie Mensch sein können.“

In Stuttgart ganz in der Nähe des Ateliers von Willi Baumeister aufgewachsen, suchte Karlhans Pfleiderer lebenslang Kontakt zu den Künsten, arbeitete bei seinen Entwürfen mit bildenden Künstlern wie Horst Lerche und Nikolaus Koliussis zusammen und meldete sich jahrelang als Vorsitzender des Fördervereins des Rheinischen Landestheaters in Neuss streitbar öffentlich zu Wort.

Ohne das stetige Engagement von Menschen wie Karlhans Pfleiderer, die dem Leben verpflichtet sind, wäre jede Kommune und Gemeinde ärmer – es lohnt sich, ihm nachzueifern.

Thomas Brandt

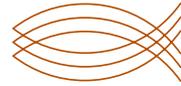


Du bist ein Gott,
der mich sieht.

Genesis
16,13

Aus den Gemeinden

Gruppen Am Norfbach



von Iris Wilcke und David Jochim

Die Gemeinde Am Norfbach ist offen, vielseitig und fröhlich und als solche „Gastgeber“ von vielen Gruppenangeboten für Gemeindeglieder, aber auch interessierte Menschen in den dazugehörigen Orten: Sei es der Kinderchor oder Strickkreis, Malkurs oder Zumbagruppe oder die Teestube 2.0 und das Bikertreffen. Exemplarisch stellen wir hier einige unserer Gruppen vor:

Spieleabend

Spielen ist nur etwas für Kinder? Nicht in der Gemeinde Am Norfbach! Für Entspannung, Spaß und Geselligkeit für Erwachsene sorgt der Spieleabend, den Bettina Buhn an jedem zweiten Donnerstag im Monat um 19 Uhr in der Friedenskirche in Norf ausrichtet. Ob Brett-, Strategie- oder Kartenspiele – für Jeden ist etwas dabei. Und das Beste: Auch das eigene Lieblingsspiel darf mitgebracht werden, um es den Mitspielern vorzustellen.

Teestube 2.0 – Das Abteil unterm Turm

Wohin gehen diejenigen Gemeindeglieder und Interessierten, die „zu alt sind für die Jugendgruppe und zu jung für den Seniorenkreis“? Ist doch klar: Zur Teestube 2.0! Dieses innovative Format geht zurück auf eine Initiative der Küsterin der Friedenskirche in Norf, Ulrike Mills, die fand, „dass viel für Kinder und Senioren angeboten wird, das Mittelalter aber fehlt“. Seit Anfang 2020 gibt es nun also alle zwei Monate an einem Samstagabend einen Treffpunkt zum „Chillen und Austauschen“, zum Flippern, Kickern, Musikhören und Spielen – das alles bei guter 80er- und 90er-Jahre-Musik! Die Pandemie hatte

das Zusammentreffen nur bedingt ausgebremst, denn im zweiten Corona-Jahr verlegten Ulrike Mills und Bettina Buhn es einfach ins Freie. Inzwischen findet es wieder im Jugendkeller der Kirche statt, an der offenen Theke werden Getränke und kleine Snacks gereicht werden. „Tatsächlich gibt es sogar Tee“, berichtet Ulrike Mills schmunzelnd, aber die rund 20 Gäste der letzten Veranstaltung fragten doch eher nach Sekt, Bier oder anderen Drinks. Der nächste Termin ist am Samstag, 11. März ab 19.30 Uhr.

Biker Breakfast

Plakate und persönliche Ansprache führten zu einer sehr erfreulichen Resonanz beim ersten Biker Breakfast, das an einem Samstag im Juli in und an der Friedenskirche in Norf ausgerichtet wurde. Knapp 15 Biker kamen mit ihren Motorrädern vorgefahren und freuten sich über ein Frühstücksbuffet, frischen Kaffee und Tee. „Wir sind eine ungezwungene, lockere Gruppe“, erklärt Ulrike Mills, die selber Motorrad-Fahrerin ist und das Frühstück ins Leben gerufen hat. „Neben dem Kennenlernen und dem Austausch wurden natürlich auch die Maschinen der Anderen bewundert und gefachsimpelt“.

Gruppen Am Norfbach



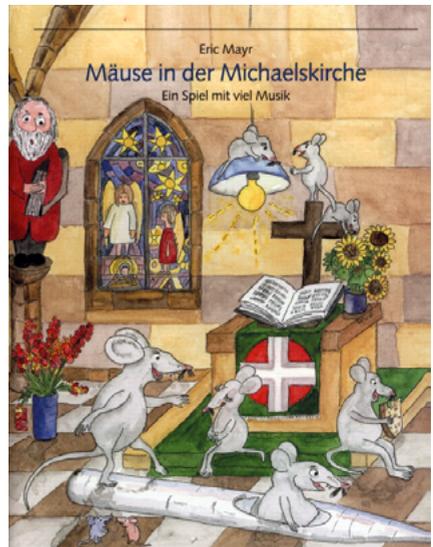
Gemeinsame Ausfahrten im näheren Umland wurden und werden spontan über die WhatsApp-Gruppe verabredet und sogar der Besuch eines Biker-Gottesdienstes (23. April um 11.00 Uhr in Kaarst) ist geplant. Wer mehr erfahren möchte, kann sich gerne an Ulrike Mills wenden: **ulrike.mills@ekir.de** oder 0 21 37-28 53 (Anrufbeantworter).

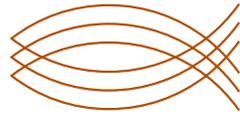
Strickkreis und Gedächtnistraining

Dass Gruppen auch in Eigenregie und alleine durch die Initiative von Gemeindegliedern funktionieren, beweisen eindrucksvoll zwei Angebote, die seit über 20 Jahren in Norf laufen: Das Gedächtnistraining und der Strickkreis, die von Edith Manz ins Leben gerufen wurden und sich seitdem größter Beliebtheit erfreuen. Eine treue Teilnehmerin im Strickkreis ist Marlene Grigo. „Alle stricken, was sie wollen – die meisten Socken und Schals,“ berichtet die Seniorin, die überwiegend für ihre Familie handarbeitet. Die sechs Damen, die dort regelmäßig zusammenkommen, freuen sich über Verstärkung. Treffpunkt ist montags von 14 bis 16 Uhr in der Friedenskirche in Norf.

Ökumenischer Kinderchor

Eine besondere Gruppe in unserer Gemeinde ist der ökumenische Kinderchor. Jeden Donnerstagnachmittag außerhalb der Schulferien von 16:30 Uhr bis 17:30 Uhr kommt er in der Trinitatiskirche zusammen und singt nach Herzenslust alte und neue Kinderlieder, geistliches bekanntes und unbekanntes Liedgut, macht Bewegungsspiele und Stimmbildungseinheiten am Anfang und auch ab und zu während der Probe. Zu den Liedern denken sich die Kinder selbst Bewegungen aus und üben diese dann gemeinsam. Auftritte gibt es in verschiedenen Gottesdiensten, an besonderen Kirchen- und Gemeindefesten und demnächst auch in einem Kindermusical. „Mäuse in der Michaelskirche“ heißt es und soll am 1. Juniwochenende aufgeführt werden. Die Leitung teilen sich Nikodem Chronz und David Jochim. Dafür suchen wir noch stimmliche Verstärkung von 4-13 Jahren.





Ökumenisches Chorprojekt „Vierne – Messe solennelle op. 16“

Auch eine besondere Gruppe ist unser ökumenischer Projektchor. Letztes Jahr erklang am 1. Advent bereits eine Aufführung der Bachkantate Nr. 61 „Nun komm, der Heiden Heiland“. Der Projektchor setzt sich zusammen aus mehreren katholischen Chören meines Kollegen Nikodem Chronz und unserer Kantorei und einigen ehemaligen Sängerinnen und Sängern, aber es sind auch viele dabei, die nicht die Zeit haben, über einen längeren Zeitraum festes Mitglied im Chor zu sein. Man trifft sich über eine bestimmte Zeitdauer regelmäßig, probt an einem Projekt und ist dann quasi „wieder frei“.

Herzliche Einladung zum nächsten ökumenischen Chorprojekt, welches am Mittwochabend, 3. Mai, von 19:30-21:30 Uhr in der Trinitatiskirche startet und an al-

len Mittwochabenden bis zu zwei Aufführungen am Sonntag, 18. Juni, stattfindet.

Die Messe des französischen Organisten und Komponisten Louis Vierne (1870-1937) (Titularorganist an der Kathedrale Notre Dame in Paris) ist für Chor und zwei Orgeln komponiert, Nikodem Chronz und ich werden sie arrangiert mit einer Orgel aufführen. Dieses Werk gehört mit zu den bekanntesten und eindrucksvollsten Messvertonungen der französischen Spätromantik. Notenkenntnisse sind von Vorteil, aber keine Voraussetzung.

Ich bitte um vorherige Anmeldung per Mail (david.jochim@gekir.de) oder per Telefon (0157/80631861).

Notre Dame Paris, Foto: Vlada Karpovich



Hospiz- und Palliativberatungsdienst der Diakonie im Rhein-Kreis Neuss

Schwerkranke und Sterbende - Zuhause begleitet

Begleitung am Lebensende – Dasein auf dem Weg der Trauer

„Alle denken, hier geht es um Sterben, Sterben, Sterben. Dabei geht es um Leben, Leben – Leben in der Nähe des Todes. Dies ist ein Ort mit verdammt viel Leben – und das können Sie ruhig weitersagen!“

(Zitat aus: Inger Hermann: „Wie kommt Tim denn in den Himmel“, 2005)



Auch wenn wir es nicht gerne hören: Sterben gehört zum Leben dazu. Wer dies nicht wahrhaben will, riskiert die eigene Überforderung oder die der Angehörigen. Und eigentlich ist es ein wahres Kuriosum:

Wir wenden uns bei so vielen Dingen an den Fachmann: Das Auto bringen wir in die Werkstatt, bei Schäden holen wir den Handwerker, bei Krankheit fragen wir den Arzt oder Apotheker.

Aber was tun wir, wenn es um das Sterben geht?

Unter diesem Leitsatz begleitet der Ambulante Hospiz- und Palliativberatungsdienst der Diakonie im Rhein-Kreis Neuss Schwerkranke, Sterbende und ihre Angehörigen zu Hause und in den Einrichtungen der Altenhilfe. Für viele Menschen hat das Wort „Hospiz“ einen abschreckenden Charakter, sodass die meisten an dieser Stelle des Artikels bereits aufhören zu lesen. Das sollten sie aber nicht.

Hier kann sich der Hospizdienst mit kompetenter Beratung, Begleitung und Unterstützung anbieten: Neben einer hauptamtlichen Mitarbeiterin stehen vor allem 31 geschulte, ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter den Hilfesuchenden zur Verfügung.

Meistens wenden sich Angehörige oder Patientinnen und Patienten selber an den

Auf der Homepage des Diakonie-Dienstes www.diakonie-rkn.de werden alle Leistungen des Hospiz- und Palliativdienstes dargestellt.

Dienst. In einem ersten Gespräch wird unter anderem über die konkrete Situation gesprochen, es geht um Beratung, Information, Unterstützungsangebote und um das, was im Ernstfall getan werden sollte.

Unser Angebot ist für alle, Betroffene und Angehörige, kostenlos.

Wenn Sie Bedarf an Unterstützung bei Krankheit und Trauer, Fragen zu Patien-

tenverfügungen und Vorsorgevollmachten haben, wenden Sie sich an den

Ambulanten Hospiz- und Palliativberatungsdienst der Diakonie im Rhein-Kreis Neuss, Am Konvent 14, 41460 Neuss:

Michaela Frohnhoff-Schwientek,
Kordinatorin, Telefon: 02131/754574
Mail: hospiz@diakonie-rkn.de



Verhelf Deinem Laptop zu einem „2. Leben“ für Kinder und Schulen in der Welt

- **Wir suchen ausgemusterte, private oder Firmen-Laptop für einen guten Zweck:** Ab Pentium IV, funktionsfähig, RAM ab 256/512 MB, Platte ab 20 GB, gerne größer, inkl. Ladegerät. **Elektroschrott wird vermieden und Kinder haben dadurch Zugang zu Bildung, IT und Internet.**
- Der Laptop wird gereinigt, alle Daten werden gelöscht (DoD), neu mit Linus (ubuntu) und Lernsoftware (Edubuntu) bespielt sowie mit kindgerechten Lerninhalten aus Wikipedia ausgestattet (falls keine Onlineverbindung vor Ort möglich ist).
- Freiwillige nehmen den Laptop CO2 neutral mit ins Ausland. **Spender können den Weg ihres Laptops im Internet verfolgen.** Irreparable Laptops werden wieder zurückgeholt und hier sicher entsorgt.

Weitere Informationen zum Hilfsprojekt und auch als Gruppen auf:

www.Labdoo.org/de

www.facebook.com/LabdooDACH

www.Xing.com/net/Labdoo

facebook. Google XING[®]

Sie erreichen unsere freiwilligen Helfer in dem regionalen Labdoo Hub Rhein-Ruhr (Anlaufstelle) unter:

Rhein-Ruhr-Hub@Labdoo.org

Mobil 0170 / 9148044

Labdoo.org

Building laboratories for edooation one at a time

Die Hilfsorganisation Labdoo.org kann man unterstützen indem man

- hilft, das Projekt zu machen.
- ausranzierte Laptops aus privaten oder geschäftlichen Umfeld spendet.
- bei der technischen Aufbereitung (ubuntu.a.a.) der Laptops hilft.
- bei der Logistik hilft (Lagerung und/oder Transport zu den Kindern und Schulen).
- selber Freiwilliger bei Labdoo.org und einem Hub wird oder ein neues, regionales Hub aufbaut.

Wie groß ist der Abstand zwischen Ihrem Laptop und einem Kind?



Presbyteriumswahl 2024

von Dr. Ilmo Pathe

Vorsitzender des Presbyteriums der Christuskirchengemeinde
und Mitglied der Verbandsvertretung



Am Sonntag, dem **18. Februar 2024**, findet die nächste Wahl zu den Presbyterien der Evangelischen Kirche im Rheinland statt, wenn sie denn in einer Gemeinde überhaupt stattfinden kann. Voraussetzung hierfür ist nämlich, dass sich genügend Interessierte für die ehrenamtlich zu besetzenden Stellen im Presbyterium finden. Die Zahl der Interessierten ist in den vergangenen Jahren stetig zurückgegangen, so dass die Zahl der Gemeinden, in denen überhaupt noch eine Wahl zum Presbyterium stattgefunden hat, in den letzten Wahlen immer weiter abgenommen hat.

Hinzu kommt, dass die letzte Wahl, die Konstituierung der Presbyterien und auch die Arbeit in den Presbyterien in der laufenden Wahlperiode mit denkbar widrigen Umständen zu kämpfen hatten. So fand die letzte Wahl Anfang 2020 in einem Umfeld statt, das von den ersten Auswirkungen der Corona-Pandemie geprägt war. Die Konstituierung der neuen Presbyterien erfolgte dann bereits im ersten Lockdown. Die Arbeit in den Presbyterien in den ersten Monaten war geprägt von einer Vielzahl neuer Aufgaben, musste doch die Gemeindegarbeit völlig auf die Anforderungen der Corona-Pandemie und die verbliebenen Möglichkeiten der Interaktion umgestellt werden. Gleichzeitig galt es, für die Entscheidungsfindung neue Formate und Wege zu finden und zu nutzen. Anstelle der eingeübten Präsenzsitzungen traten Videotermine oder hybride Veranstaltungen. Auch wenn die Herausforderungen mit großem Engagement

aller Beteiligten gemeistert wurden, war – insbesondere in der Nachbetrachtung – doch deutlich spürbar, dass das auch für Presbyterien wichtige Teambuilding in diesem Umfeld erschwert und nachhaltig verlangsamt wurde. Mittlerweile ist diese Findungsphase unter erschwerten Bedingungen abgeschlossen und arbeiten die Presbyterien in Neuss – wie in der ganzen Landeskirche – gut und effektiv zusammen. Allerdings sind zwischenzeitlich auch bereits drei Viertel der aktuellen Wahlperiode absolviert. Dies bedeutet, dass ab dem Frühjahr dieses Jahres die Vorbereitung auf die nächste Wahl im Jahr 2024 beginnt.

Damit stehen auch die Presbyterien in Neuss vor personellen Veränderungen und sind – wie zu jeder Wahl – dringend darauf angewiesen, Verstärkung in Person von neuen Kandidaten für das Presbyteramt zu finden. Der Bedarf ergibt sich einmal daraus, dass zu jeder Wahl aktuelle Mitglieder des Presbyteriums aus Altersgründen, aus persönlichen Gründen oder einfach aus dem Umstand ausscheiden müssen oder wollen, dass sie bereits viele Jahre dem Gremium angehören. Gerade der letztgenannte Umstand eines langjährigen Engagements im Presbyteramt belegt, dass die ehrenamtliche Arbeit in einem Presbyterium Freude bereitet. Dennoch kommt für jedes Presbyteriumsmitglied der – zu respektierende – Punkt, an dem sein Engagement erschöpft ist. Auch wenn für die Gemeinde und ihr Presbyterium ein solcher Verlust oft schwer wiegt, bietet er doch eine Chance, mit den Nachfolgern

des ausscheidenden Mitglieds neue Impulse für die eigene Arbeit zu gewinnen.

Diese Chance besteht aber nur dann, wenn sich denn auch Menschen finden, die bereit sind, sich in einem Presbyterium zu engagieren und ihre Zeit zur Verfügung zu stellen, um die Gemeinde mit ihrer Mitarbeit weiterzubringen. Und die Gemeinde weiterbringen kann jede und jeder mit seinen jeweiligen Begabungen. Die Arbeit in einem Presbyterium bietet eine Vielzahl von Aufgaben und Möglichkeiten zur Setzung individueller Schwerpunkte. Natürlich dienen Gemeinden zu allererst dem Gottesdienst in seiner umfassendsten Bedeutung. Wer sich also für den Rahmen der Gottesdienste in seiner Gemeinde, aber auch für Kirchenmusik und andere spirituelle Angebote der Gemeinde engagieren möchte, ist in einem Presbyterium sicherlich an der richtigen Stelle. Gleiches gilt für die Kinder- und Jugendarbeit, aber auch für die Erwachsenenbildung und andere diakonische Aufgaben, die in einer christlichen Gemeinde stets wichtige Plätze einnehmen. Schließlich hat aber jede Gemeinde Bereiche, die denen sie weltlichen Unternehmen nicht fernsteht. Dies gilt für die Verwaltung des Immobilienbesitzes der Gemeinde, die Stellung der Gemeinde als Arbeitgeber ihrer Mitarbeiter oder auch für den Haushalt der Gemeinde. Darüber hinaus steht die Gemeinde als Körperschaft in der Welt und in (Rechts-)Beziehungen zu allen möglichen Partnern, die

immer wieder neu betrachtet, angeknüpft und gestaltet werden müssen. Diese breite Aufgabenpalette zeigt, dass jedes Gemeindemitglied unabhängig davon, in welcher Lebenssituation es gerade steht, einem Presbyterium bei der Bewältigung dieser Aufgabenfülle mit seinen persönlichen Begabungen weiterhelfen kann.

In der evangelischen Kirche haben wir seit mittlerweile einem halben Jahrtausend das Privileg, als Gemeindemitglieder in dieser Weise den Aufbau und das Wohlergehen der Gemeinde mitgestalten zu dürfen. Die gegenwärtige Ordnung unserer Landeskirche, die diese Mitwirkungsmöglichkeiten eröffnet, hat ihre ältesten Wurzeln in unserem Kirchenkreis Gladbach-Neuss. Aktuell erleben wir das Ringen unserer katholischen Schwestern und Brüder, wie eine angemessene Partizipation von Laien an den Belangen ihrer Gemeinden und ihrer Kirche organisiert werden kann. Von daher ist es ein Privileg, dass wir als evangelische Christen unsererseits auf eine Jahrhunderte alte und bewährte Form der Partizipation zurückgreifen können.

Lassen Sie uns daher auch 2024 dieses Privileg nutzen und beteiligen wir uns zahlreich an der Wahlmöglichkeit, die unsere Kirche uns ermöglicht, und beschränken wir die Wahlmöglichkeit nicht auf die Stimmabgabe (die an sich schon hochwillkommen ist), sondern engagieren Sie sich auch aktiv für die Arbeit in einem Presbyterium und erklären sich zur Kandidatur bereit.

— Informationen aus dem Neusser Süden —

28.03.23 19:00 UHR – RATHAUS NORF HEILIGT DER ZWECK DIE MITTEL? GEWALT UND MANIPULATION	30.05.23 19:00 UHR – SPARKASSE NORF SYSTEMRELEVANT? GELD UND MACHT
25.04.23 19:00 UHR – JOHANNES VON GOTT HAUS GLEICHER LOHN FÜR ALLE? BELOHNERN WIR UNTÄTIGKEIT?	13.06.23 19:00 UHR – PIZZERIA PITTER UND PAUL GEHT'S NOCH? RELIGIONEN ZWISCHEN FANATISMUS UND VERNUNFT

STREIT BAR

katholische kirche in neuss

Evangelische Kirche in Neuss

Besinnung

Die Liebe bleibt und das Leben siegt – ein Ostergruß

Vielleicht hatten Sie schon Gelegenheit einen ersten Frühlingsspaziergang oder eine Radtour zu unternehmen. Die Blüten und das Grün kommen zurück, die Natur erwacht in ihrer Schönheit. Wenn Sie dann heimkehren und abends die Nachrichten anhören, geht es Ihnen möglicherweise wie mir, dass Sie das Gefühl haben, dass die Schönheit der Natur und die Schreckensnachrichten über den schon mehr als ein Jahr andauernden Angriffskrieg auf die Ukraine nicht zusammenpassen wollen.

***Freunde, dass der Mandelzweig
Wieder blüht und treibt,
Ist das nicht ein Fingerzeig,
Dass die Liebe bleibt?***

***Dass das Leben nicht verging,
So viel Blut auch schreit,
Achtet dieses nicht gering,
In der trübsten Zeit.***

***Tausende zerstampft der Krieg,
Eine Welt vergeht.
Doch des Lebens Blütensieg
Leicht im Winde weht.***

***Freunde, dass der Mandelzweig
Sich in Blüten wiegt,
Bleibe uns ein Fingerzeig,
Wie das Leben siegt.***

Dieses Lied ist zu einer Zeit entstanden, als das Wiedererwachen der Natur im

Frühling noch weniger zur Weltsituation passte, nämlich im Jahre 1942. Schalom Ben Chorin schrieb es mitten im Zweiten Weltkrieg. In München geboren als Fritz Rosenthal gelang ihm nach massiver Bedrohung im Jahr 1935 die Emigration nach Palästina. Dort gab er sich den neuen Namen Schalom Ben Chorin, übersetzt: Friede, Sohn der Freiheit. Vor Ben Chorins Haus in Jerusalem stand ein Mandelbaum. Von seinem Exil aus musste er erleben, wie sein Volk von den Deutschen vertrieben und vernichtet wurde. Mit dem Gedicht vom blühenden Mandelzweig schrieb er gegen seine Verzweiflung darüber an. „Man muss ein bisschen verrückt sein, um die Hoffnung nicht aufzugeben in dieser Welt.“, sagte er einmal.

Als gläubiger Jude kannte Ben Chorin seine Bibel. Denn schon bei Jeremia ist der blühende Mandelzweig ein Zeichen der Hoffnung:

„Das Wort des Herrn erging an mich: Was siehst du, Jeremia? Ich antwortete: Einen Mandelzweig. Da sprach der Herr zu mir: Du hast richtig gesehen; denn ich wache über mein Wort und führe es aus.“ (Jer 1,11f)

In der hebräischen Sprache klingen „Mandelzweig“ und „wachen“ fast gleich. Der Mandelzweig wird so zum Fingerzeig, dass Gott über seine Welt wacht, auch dann, wenn wir das fast schon gar nicht mehr wahrnehmen können.

Der blühende Mandelzweig wird zum Hinweis darauf, dass Gott wacht, auch und gerade in der trübsten Zeit, auch und gerade, wenn eine Welt vergeht und der Krieg die Menschen zerstampft. Die Liebe bleibt und das Leben siegt. Die Botschaft der Bäume, die sich in Blüten wiegen, ist die Botschaft von Ostern. Gott selbst hat sich der vergehenden Welt ausgesetzt und ist Mensch geworden. Die Welt hat ihn zerstampft. Nach menschlichem Ermessen war mit dem Kreuzestod Jesu alles aus. Gott hat Jesus von den Toten auf-erweckt. Er ist wahrhaftig auferstanden. Gottes Liebe ist stärker als der Tod. Alle Mächte dieser kriegerischen Welt können uns nicht von ihr trennen. Die Liebe bleibt und das Leben siegt.

In dieser trüben Zeit sehen wir den Blü-
tensieg des Lebens. Freundinnen und
Freunde, achtet diesen österlichen Fin-
gerzeit nicht gering. Lasst euch von der
verrückten Osterbotschaft anstecken und
gebt die Hoffnung in dieser Welt nicht auf.
Die Liebe bleibt und das Leben siegt!

Ich wünsche Ihnen in dieser trüben Zeit
frohe und gesegnete Osterfeiertage. Ach-
ten Sie auf die Fingerzeige! Er ist wahrhaftig
auferstanden!

Ihr Pfarrer Ralf Laubert



Mandelblüte auf Mallorca - Foto von Werner Ulrich

Der Grüne Hahn

Die evangelische Kirche auf dem Weg zur Klimaneutralität



Bei den vielfältigen Problemen dieser Zeit gerät leicht aus dem Blick, dass die vermutlich größte Herausforderung mit dem Klimawandel und seinen – jetzt auch bei uns verstärkt spürbaren – Folgen verbunden ist.

„Seit Jahrzehnten ist klar, dass die Treibhausgasemissionen sinken müssen und doch sind sie bis zuletzt gestiegen. Umso mehr stehen wir in der Verantwortung, als Kirchen unseren Beitrag dazu zu leisten, die Lebensgrundlagen künftiger Generationen zu erhalten. Dabei dürfen wir jetzt keine Zeit verlieren.“

Mit diesen Worten verweist die EKD-Präses A.N. Heinrich auf die neue Klimaschutzrichtlinie der EKD, die für alle Gliedkirchen gilt und am 1. Oktober 2022 in Kraft getreten ist.

Der Zweck der Richtlinie ist die „Erreichung der Netto-Treibhausgas-Neutralität in der EKD ... um einem weiteren Fortschreiten des Klimawandels entgegenzutreten.“ (§ 1)

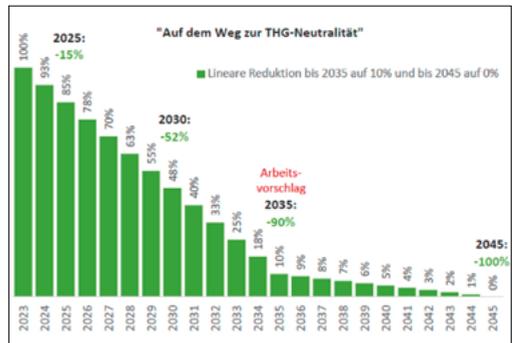
Treibhausgasemissionen sollen „ausgehend vom 1. Januar 2023 bis 31. Dezember 2035, auf 10 vom Hundert' reduziert werden, in dem darauf folgenden Jahrzehnt jährlich (um) eins von Hundert, sodass mit Ende des Jahres 2045 Netto-

Treibhausgas-Neutralität erreicht wird“ (§ 3) (Siehe dazu die untenstehende Grafik)

Ergänzt wird die Klimarichtlinie von einer „Roadmap“, die die wissenschaftlichen Rahmenbedingungen zur Erreichung dieser Ziele aufzeigt.

Als Bereiche, in denen der Ausstoß von Treibhausgasen reduziert werden kann („Reduktionspfade“) werden Gebäude, Mobilität und Beschaffung genannt und geregelt. Hinzu kommen Bildung und Kommunikation als „tragende Säulen“ einer veränderten Haltung zum Klimaschutz.

Im kirchlichen Bereich verursachen Gebäude mit Abstand den größten Teil der Emissionen, deshalb sollen die Regelungen für diesen Pfad genauer vorgestellt werden (§ 4).





Eine klare Ansage in der Ev. Reformierten Kirche in Greesiel – bei Jacobus heißt es weiter: „sonst betrügt ihr euch selbst.“ Kommen wir jetzt in unserer Kirche bei der Bewahrung der Schöpfung in die Gänge?

Künstlich bewölkter Himmel über unserer Gemeinde – mehr als die Hälfte der Kohlenenergie wird bei der Verstromung in die Luft „entsorgt“ (Aufnahme aus Rosellen) Fotos: Georg Besser

Ausgehend von einem unverzüglich aufzustellenden Zeitplan sind der Gebäudebedarf zu ermitteln und notwendige Maßnahmen „zur Vermeidung sowie zur möglichst effizienten Nutzung von Energie“ vorzusehen.

Bei der Nutzung von Strom ist „ausschließlich (auf) elektrische Energie aus erneuerbaren Energien“ zuzugreifen. „Wo es bei Gebäuden möglich ist, werden Photovoltaikanlagen errichtet.“ Bei Heizungsanlagen ... „ist auf die Nutzung fossiler Brennstoffe zu verzichten.“

Sollten die Ziele bis zum 1. Januar 2036 nicht erreicht werden, sollen die verbliebenen Emissionen kompensiert werden, das heißt, es sind Mittel aufzuwenden, die an anderer Stelle zu einer Reduktion der CO₂-Emissionen führen.

Dies setzt voraus, dass die Daten der Treibhausgasemissionen ab dem 1. Januar 2024 ermittelt und jährlich zentral ausgewertet werden. Damit werden die Maßnahmen überprüfbar und verbindlich – Nichtstun bleibt nicht folgenlos.

Damit die Klimaschutzrichtlinie der EKD eine wirklich breite Wirkung entfalten kann, kommt es wesentlich auf das Han-

deln der Landeskirchen und deren Kirchenkreise und Gemeinden an. Die Richtlinie beschreibt hier zum ersten Mal einen Standard für den kirchlichen Klimaschutz, an dem die Regelungen und Initiativen der Landeskirchen gemessen werden können.

Wie sich die Umsetzung der Richtlinie im Bereich „Gebäude“ in einer Gemeinde darstellt, erfährt gerade die Ev. Gemeinde Am Norfbach in dem Projekt: „Sanierung der Heizungsanlage in Norf unter vollständigem Verzicht auf fossile Energien“.

Der Bericht über den durchaus aufwändigen Planungs-, Prüfungs- und Genehmigungsprozess dieser Maßnahme, einschließlich der Beantragung von Fördermitteln, wird im kommenden Gemeindebrief erscheinen.

Georg Besser, Umweltbeauftragter

Internet-Fundstelle: Link zum Text der Richtlinie und der Roadmap, mit Begründungen der Beschlüsse: https://agu.ekd.de/fileadmin/user_upload/agu/PDF/20220916_Klimaschutzrichtlinie_Begrueundung_Roadmap-3.pdf



Ein Stück Geschichtsbewältigung

Die Weckhovener Straßennamen - Teil 2
Kurt Huber

Am 24. Oktober 1893 wurde **Kurt Huber** in Chur in Graubünden geboren, jedoch zog die Familie bereits drei Jahre später nach Stuttgart, wo Huber aufwuchs und Abitur machte. Bereits 1911 starb Hubers Vater, und die Mutter zog nach München um. Dort studierte Kurt Huber Musik, Philosophie und Psychologie. Seine Promotion in Musikwissenschaft 1917 über den wenig bekannten Renaissancekomponisten und Organisten Ivo de Vento wurde mit der Bestnote honoriert.

Seine Habilitation dagegen erreichte er in Psychologie und Philosophie und begann 1926 als außerordentlicher Professor die Dozentenzeit erst in Berlin (ab 1937), dann wiederum an der Ludwig-Maximilians-Universität in München. Seine Studenten beeindruckte er vor allem durch die Anschaulichkeit seiner Vorlesungen und die interessanten Querverweise aus seinem so

weit gestreuten Wissen. Er konnte als Volksmusikforscher ebenso beeindruckend wie als Leibniz-Experte. Besonders aber die Volksliedforschung, der Aufbau des Berliner Volksmusikarchivs, das Sammeln und auch das Aufführenlassen von alpenländischer Volksmusik (zusammen mit Paul Kiem) brachten ihm wissenschaftlich hohe Anerkennung. Das Zusammenwirken mit dem Volksmusikförderer, Komponisten und Musikpädagogen Carl Orff (1895-1982), dessen nie ganz geklärte Haltung dem Nationalsozialismus gegenüber noch heute Kontroversen auslöst, dürfte ihm nicht nur inhaltlich bei der Arbeit geholfen haben.

Früh schon nach der Machtergreifung der Nationalsozialisten geriet Kurt Huber jedoch, denunziert von parteitreuen Studenten, wegen seines entschiedenen Katholizismus und seinen Äußerungen gegen die NSDAP ins Visier derer, die auch die Universitäten am liebsten sofort weltanschaulich gleichgeschaltet hätten. Deswegen versuchten die Machthaber, Huber unter dem Vorwand einer minimalen Körperbehinderung den Anspruch auf eine Ordentliche Professur streitig zu machen, die ihm ein gesicherteres Einkommen verschafft hätte. Kurt Huber trat daraufhin, obgleich vom Partei-Gauamt für „bedenklich“ befunden, 1940 in die NSDAP ein. So ganz mag man ihm das auch da schon nicht abgenommen haben, denn nach seiner Verhaftung 1943 war der Parteiausschluss des Professors das Erste, was bekannt gegeben wurde – mit allen Folgen. Einstweilen aber gelang ihm die Verbeamtung als Außerordentlicher Professor – umso wichtiger, da er inzwischen verheiratet mit Clara Huber und auch schon Vater geworden war.

Eine Ordentliche Professur war ihm jedoch in Berlin verweigert worden: Er hatte keine Parteilieder für den Nationalsozialistischen Studentenbund komponieren wollen. Dies hatte ihn zur Rückkehr nach München veranlasst.

Dort wandten sich Alex Schmorell und Hans Scholl, zwei Mitglieder der "Weißen Rose, die 1942 gegründet worden war, an ihren bekanntermaßen nicht "linientreuen" Professor. Huber half ihnen auch sogleich bei der Abfassung des fünften Protestflugblatts; und das sechste formulierte er sogar allein, die beiden Studenten redigierten es nur und sorgten für seine Verteilung.

Genau dieses aber bedeutete letztlich die Katastrophe für die junge Widerstandsgruppe. Unter nie vollständig geklärten Umständen wurden Mitglieder der „Weißen Rose“ am 18. Februar 1943 vom Universitäts-Hausmeister an die Gestapo verraten und unmittelbar darauf festgenommen. Anders als die nach einem Schnellverfahren hingerichteten Geschwister Scholl und Christoph Probst wurde Kurt Huber, zusammen mit Alex(ander) Schmorell und Willi Graf, nach einem zweiten Prozess vor dem Volksgerichtshof zum Tode verurteilt. Huber wurde am 13. Juli 1943 im Gefängnis München-Stadelheim durch das Fallbeil hingerichtet.

Zuvor hatte er in seiner Verteidigungsrede seine volksbezogene und konservative Einstellung betont, aber auch kritisiert, die NSDAP habe es verpasst, einen „wahren germanischen Führerstaat“ zu schaffen. Daraus hat man nach seinem Tod wiederholt Vorwürfe des „Mittläufertums“ ableiten wollen - zu Unrecht!

Kurt Huber war nämlich ein unabhängig denkender Mensch, der schon früh durchaus verfolgenswerte Ziele - wie das Schaffen einer nationalen Identität durch Rückbesinnung auf die kulturellen und völkischen Wurzeln - zu unterscheiden wusste von deren missbräuchlicher und schließlich menschenverachtender Indienstnahme durch das Unrechtssystem der Nazis. Er hat dafür mit dem Leben bezahlt. Damit ist er bis heute ein besserer Befürworter solcher Unterscheidung als das ebenso beliebte wie falsche Argument, Hitler habe für Deutschland „doch schließlich die Autobahnen gebaut“.

Dr. R. Mara Brandt





Sonne, Mond und Sterne

Die Forscherin Frieda
Sonnenschein und ihre
musikalischen Assistenten



Familienkonzert am 13. November 2022 in der Reformationskirche

Endlich..... Frieda ist wieder da!

Heute wird im Weltall geforscht, und die Mädchen und Jungen der Musik-AG der Adolf-Clarenbach-Schule sind als Assistenten dabei.

Wie wird das Weltall in Töne gepackt?

Aufgepasst!

Frieda steht mit ihrer Kaffeetasse da und sinniert über den schönen Sonnenschein, als das Telefon klingelt. Wer stört sie denn an diesem herrlichen Morgen zur schönen Flötenmusik?

Ein Forschungsauftrag – wie wunderbar !

Die Kinder öffnen mit Frieda den Klangkoffer und zeigen ihr Können.

Vom Morgen handelt das Lied und vom Licht. Na klar – es wird hell im bevorstehenden Advent. Das ist deutlich zu hören, oder? Beim Lied der Kinder von der „Reise in die Sonne“ ist Frieda ganz in ihrem Element, lässt die Sonne kreisen und befragt das Publikum nach ihren liebsten Morgenritualen.

Zur **Flötenmusik** des Komponisten John Rutter wird allen ganz warm, und ein kühler Wind wäre jetzt willkommen. Auch das geht mit Musik. Beim Titel „Listen to the wind“ von Tjark Baumann hören wir eine Melodie, die eine feine Gänsehaut spüren lässt.

Der Komponist **Robert Schumann** vermittelt in seinen Werken die Gefühle von Liebe und Trauer, Heiligkeit und Dunkelheit. Eindrucksvoll zeigt uns der Flötist

Christoph Bruckmann mit seinem Stück die Interpretation.

Bei der Klanggeschichte von David und Saul sind die Kinder ganz in ihrem Element. Etliche, teilweise selbstgebaute Instrumente sind im Einsatz, um die Lauen von David musikalisch zu interpretieren. Mehrere Wochen haben die Kinder unter der Leitung von Katja Ulges-Stein und Gudrun Müller-Dohmes das Stück erarbeitet.

Am Ende des musikalischen Ausfluges fehlen noch die Sterne. Sie werden durch einen feinen Glockenton dargestellt, und der Mond darf auch nicht fehlen.

Frieda (Schauspielerin Reinhild Köhnke) erklärt dem Publikum die Bedeutung des Mondes. Auch das Publikum wird gefordert: Mit Unterstützung des Chores der Gemeinde und den Kindern erklingt der Abendsegen „Der Mond ist aufgegangen“. Der musikalische Ausflug ins Weltall hinterlässt eine fröhliche Stimmung an diesem Novembernachmittag. Der Gesang des Chores der Gemeinde, das Klavierspiel von Ida Kubelke sowie die Vertonung eines Gedichts von Schuman bieten eine abwechslungsreiche Veranstaltung für alle Generationen.

Danke an alle Mitwirkenden und eine herzliche Einladung zum nächsten Konzert!

Veronika Beltz-Lahme

Neujahrsempfang des Gemeindeverbandes



Text: Sebastian Appelfeller, Fotos: Wolfgang Walter (NGZ)

Endlich wieder! Endlich wieder, war es möglich im Gemeindeverband zum Empfang einzuladen.

Im kommenden Jahr wird der Gemeindeverband 60 Jahre alt und mit ihm die meisten Gemeinden in der Stadt Neuss. Durch die Nachkriegsflüchtlinge war die eine Neusser Gemeinde so stark gewachsen, dass man sie aufteilte. Die gemeinsamen Aufgaben, die man weiter zusammen verantworten wollte, übergab man dem neuen Neusser Gemeindeverband. Dazu gehörten die Krankenhausseelsorge und der Unterricht an den berufsbildenden Schulen, später auch die Familienbildungsarbeit und die Notfallseelsorge und bis heute die ökumenische Telefonseelsorge und die Wiedereintrittsstelle. Nach der Auflösung des Neusser Verwaltungsverbandes übernahm der Gemeindeverband das Gemeindebüro, welches heute im Willi-Graf-Haus in Kooperation mit dem Diakonischen Werk verortet ist. Lebendiger Ausdruck dieser Gemeinschaft waren immer gemeinsame Gottesdienste oder aber etwa der Stadtkirchentag zum Reformationsjubiläum.



Um so schmerzhafter war es eben, sich lange Zeit nicht direkt treffen zu können. Kontakte leben vom gegenseitigen Austausch. Davon, dass wir mitbekommen, was in der Nachbargemeinde los ist oder aber uns gemeinsam betrifft. Sicher geht dies zu einem gewissen Teil in der gemeinsam verantworteten Öffentlichkeitsarbeit auf der Homepage oder in diesem Gemeindebrief. Aber eben nur zu einem Teil.

Darum haben wir uns alle sehr gefreut, dass die lange Durststrecke endlich vorbei war und wir im Januar gemeinsam mit zahlreichen Geschwistern aus der Ökumene und Gästen aus der Stadt einen gemeinsamen Abend erleben durften, der ein guter Start in ein gemeinsames Jahr 2023 war.



Ev. Christuskirche Neuss, Breite Straße
Freitag, 7. April 2023, 17.00 Uhr

Karfreitag

Membra Jesu nostri

Dieterich Buxtehude (1637-1707)

Membra Jesu nostri

Kantatenzyklus für Chor, Soli
und Streichinstrumente

Lena Jaekel *Sopran*

Johanna Killewald *Alt*

Andreas Normann *Tenor*

Uwe Brandt *Bass*

Vokalensemble der Ev. Christuskirche
Streichensemble mit hist. Instrumenten

Kantorin Katja Ulges-Stein
musikalische Leitung

Pfr. Jörg Zimmermann
Liturgie

Wir bitten um eine Kollekte für die Kirchenmusik.

www.kantorei-neuss.de
www.evangelisch-in-neuss.de

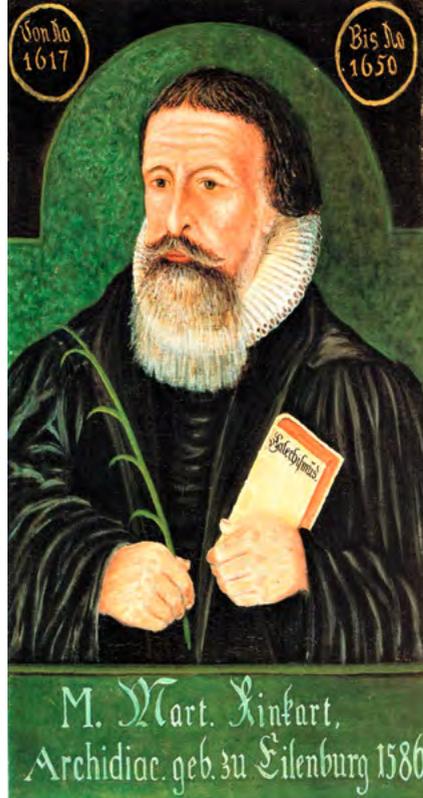


Nun danket all(e) ...

Zwei allgemeine Danklieder, beide aus dem Crüger'schen Gesangbuch „Praxis pietatis melica“, beide mit bewegter Geschichte und mehr als 375 Jahre alt, heute beide in den Gesangbüchern beider Konfessionen. Ein Vergleich lohnt.

„Nun danket alle Gott mit Herzen, Mund und Händen“: Das Lied dichtete Martin Rinckart (1586 – 1649), evangelischer Theologe und Pfarrer. Es erschien 1636 zunächst nur als Text in dem von ihm verfassten „Jesu Hertz-Büchlein“ (der Titel hört sich fast katholisch an), unter der Rubrik „Tisch-Gebetlein“. Mit der heute bekannten Melodie veröffentlichte Johann Crüger (1598 – 1662) es 1647 in seinem Gesangbuch „Praxis pietatis melica“ („Musikalische Praxis der Frömmigkeit“), dem bedeutendsten Gesangbuch der damaligen Zeit. Die Gelehrten sind sich nicht einig, ob die Melodie von Rinckart oder von Crüger stammt. Sowohl im Evangelischen Gesangbuch (Nr. 321) als auch im Gotteslob (Nr. 405) steht es mit allen drei Strophen und der Angabe „ö“ für ökumenisch.

„Nun danket all und bringet Ehr“ stammt im Text von Paul Gerhardt (1607 – 1676). Veröffentlicht wurde es 1647 ebenfalls im Gesangbuch „Praxis pietatis melica“, ob ohne Noten oder mit einer anderen Melodie, konnte ich nicht herausfinden. Die heute geläufige Melodie fügte Crüger erst in der Auflage 1653 hinzu. Es steht im Evangelischen Gesangbuch mit allen neun Strophen (Nr. 322), im Gotteslob mit



sechs Strophen (Nr. 403). Das EG enthält hinsichtlich der Herkunft der Melodie die Angabe „Johann Crüger 1653 nach Pierre Davantès 1562“, das GL schreibt „Jo-

taten, strahlt aber auch viel Optimismus für die Zukunft aus. Passt gut zum Ende eines Gottesdienstes; die Teilnehmer mögen Lust am Tätigwerden mit nach Hause nehmen.

Am Ende der Schlacht bei Leuthen 1757 im Siebenjährigen Krieg sollen die siegreichen Preußen spontan „Nun danket alle Gott“ gesungen haben. Hätten die Österreicher gesiegt, könnten sie wohl auch ein Lied gehabt haben. Jedenfalls soll unser Lied so zum „Choral von Leuthen“ avanciert und nationalistisch vereinnahmt worden sein. Das war nicht gut.

Ganz anders war es 1955, als die letzten freigelassenen Kriegsgefangenen aus der Sowjetunion in Friedland bei Göttingen eintrafen. Sie sangen dieses Lied ohne Triumph über andere, zehn Jahre nach einer schweren Niederlage und nach ebenso langer Gefangenschaft. Mit größerer Dankbarkeit, Demut und Inbrunst wird es selten gesungen worden sein².

„Nun danket alle Gott“ steht im GL mit der heute üblichen Fassung der Melodie. Im EG nimmt es einen besonderen Rang ein. Zusätzlich wurde die ursprüngliche Fassung aufgenommen, die sich von der heutigen „gemeindegangstauglichen“ nur wenig unterscheidet, ferner dreistrophige und insofern vollständige Übertragungen ins Englische („Now thank we all our God“) und ins Französische („Béni soit le Seigneur“).

Die politische Relevanz unseres Liedes hat noch mehr Aspekte. Laut Wikipedia³ soll die dänische Übersetzung „Nu takker alle Gud med hjerte, mund og hænder...“ so sehr als „dänisch“ empfunden worden

² Im Internet auffindbar unter < <https://www.youtube.com/watch?v=SOCJwvrDnUA> >.

³ https://de.wikipedia.org/wiki/Nun_danket_alle_Gott

sein, dass sie selbst 1920 nach dem Ersten Weltkrieg bei der Wiedervereinigung von Sønderjylland mit Dänemark in der Kirche am Tag der Beendigung der deutschen Herrschaft gesungen wurde. Das alles konnten Rinckart und Crüger nicht ahnen.

Die niederländische Übersetzung „Dankt, dankt nu allen God met hart en mond en handen“ von Jan Wit wird von Protestanten und Katholiken verwendet (Liedboek [prot.] Nr. 704; Gezangen voor Liturgie [kath.] Nr. 415).

Im anglikanischen Gesangbuch „The New English Hymnal“ steht das Lied unter Nr. 413 mit demselben Text, verfasst von Catherine Winkworth, den auch das EG verwendet: „Now thank we all our God“. Er scheint auch in den katholischen Kirchen Englands verwendet zu werden, steht jedenfalls im „New Catholic Hymnal“ von 1971. Hingegen enthält das schottische katholische Gesangbuch „The St. Andrew Hymnal“ von 2015 unter Nr. 233 eine Übertragung von F. Oakeley: „Praise we our God with joy and gladness never ending“.

Auf eine vergleichbare politische Geschichte kann „Nun danket all und bringet Ehr“ nicht zurückblicken. Offenbar ist es kaum im Ausland rezipiert worden. Die Melodie wird auch verwendet für das Lied „Ich singe dir mit Herz und Mund“ (EG 324, mit vierstimmigem Satz), das ebenfalls von Paul Gerhardt gedichtet wurde und 18 Strophen hat. Ferner im New English Hymnal für ein Lied „Jesus, these eyes have never seen / That radiant form of thine“.

Dr. Johannes Risse

Berühmte Liebespaare

Francesca da Rimini und Paolo da Malatesta

Eine Serie von Dr. Brigitte Hintze (Schluss)

Im 14. Jahrhundert waren Francesca und Paolo das beliebteste Liebespaar der Literatur. Diesmal kennen wir den Erzähler und die historischen Hintergründe.

Das Geschlecht der Polenta, Herren von Ravenna, und das der Malatesta, Herren von Rimini, waren im 13. Jahrhundert die beiden bedeutendsten Geschlechter in der Romagna. Um nach etlichen Fehden ihr Bündnis zu festigen, verheiratete Guido da Polenta seine Tochter Francesca mit Giovanni, dem ältesten Sohn von Guido da Malatesta. Berichtet wird, dass etwa 1283 Giovanni seine Frau und seinen Bruder Paolo „wegen Ausschweifung“ („causa luxurie“) ermordet habe.

Dante erzählt davon in der „Divina Comedia“. Der zweite Kreis der Hölle ist der Strafort für die Wollüstigen (Inferno V). Getrieben von einem Sturm, der die Glut der Leidenschaften symbolisiert, ziehen die Schatten von Semiramis, Kleopatra, Helena, Achilles, Paris und Tristan an Dante vorbei. Ein Paar, eng verbunden, fällt ihm auf; er möchte mit den beiden sprechen. Francesca erklärt, Liebe ergreife edle Herzen rasch, Liebe fordere Gegenliebe, Liebe habe sie beide in einen Tod gerissen. Und weiter erzählt sie:

„Wir lasen eines Tages zum Vergnügen
Von Lancelot*, wie ihn die Liebe drängte;
Alleine waren wir und unverdächtig.
Mehrmals ließ unsre Augen schon verwirren
Dies Buch und unser Angesicht erblassen,
Doch eine Stelle hat uns überwältigt.
Als wir gelesen, dass in seiner Liebe

Er das ersehnte Antlitz küssen musste,
Hat dieser, der mich niemals wird verlassen,
Mich auf den Mund geküsst mit tiefem Beben.
Verführer war das Buch und der's geschrieben.
An diesem Tage lasen wir nicht weiter.“
(V, 127ff.) (Übers. H. Gmelin, DTV 1988, 1. Aufl.)
*Lancelot ist Artusritter und liebt Guinevere,
die Frau von König Artus.

Francesca fasst ihr Unglück mit den Worten zusammen: „Kein anderer Schmerz ist größer als zu gedenken an des Glückes Zeiten im Elend“ (120ff.).

Dante ist von der Begegnung tief erschüttert; er schildert die beiden Liebenden im Inferno eher als Märtyrer und nicht als Sünder. Er gibt diesen Versen die Form provenzalischer Liebeslyrik.

Die so knapp von ihm dargestellte Episode wird später ausgemalt, besonders von Boccaccio in seinem Dante-Kommentar. Danach wird Guido gewarnt, seine Tochter werde Giovanni nicht heiraten, da er hässlich sei. Deshalb wird sein schöner Bruder Paolo zur Werbung nach Ravenna geschickt. Erst nach der Hochzeit erkennt Francesca die Täuschung. Sie liebt Paolo, der ihre Liebe erwidert. Als sie verraten werden, will Giovanni nur seinen Bruder töten, trifft aber beide, weil sich Francesca dazwischen wirft.

Dass Dante und Boccaccio tatsächliche Ereignisse aufgreifen, ist durchaus möglich, fast wahrscheinlich, lässt sich aber nicht mit Sicherheit belegen. Die Polenta und Malatesta hat es gegeben, auch den



Der Tod von Francesca da Rimini und Paolo Malatesta, 1870 von Alexandre Cabanel, Musee d'Orsay, Paris

Versuch, durch eine Eheschließung die Auseinandersetzungen zu beenden. Die Namen Francesca und Paolo sind belegt. Nicht ganz sicher geklärt werden kann, ob die Dokumente, die von ihrer Beziehung und ihrer Tötung berichten, bereits existierten, bevor Dante und Boccaccio über sie schrieben oder erst nach dem Erscheinen ihrer Dichtungen verfasst wurden.

Wieder einmal sind Künstler aller Gattungen durch den Stoff angeregt worden. Am bekanntesten ist wohl „Der Kuss“ von Rodin, der ursprünglich den Titel „Francesca da Rimini“ tragen sollte. Maler wie Ing-

res, Doré und besonders schön Feuerbach haben das Paar dargestellt. Liszt schrieb eine Symphonie, Tschaikowski eine symphonische Dichtung. Ambroise Thomas, Rachmaninow und Riccardo Zandonai komponierten Opern, letzterer nach dem Drama von Gabriele D'Annunzio, in dem die große Schauspielerin Eleonore Duse Francesca verkörperte.

Zandonai erweitert seine Oper durch Familienfehden und Schlachtbilder. Im März 2021 wurde sie in einer aufwändigen Inszenierung in Berlin aufgeführt. Der Stoff bewegt also immer noch.



Bitte beachten Sie die aktuellen Aushänge!

www.evangelisch-in-neuss.de



Die künstlerische Ausstattung der St. Marienkirche

Eine Serie von Dr. Helmut Gilliam



Bronzereliefs am Hauptportal

Wenn Besucher die Marienkirche betreten, trifft ihr Blick auf einen Türklopfer in Ringform und auf ein damit verbundenes Bronzerelief einer thronenden Maria mit Kind auf dem linken Türflügel. Das Relief auf dem rechten Flügel bleibt ihnen aber verborgen, da dieses Türblatt meist festgestellt wird. Beide Kunstwerke des Neusser Bildhauers Hein Minkenberg sind also nur bei geschlossenem Portal gleichzeitig zu betrachten.

Beginnen wir mit der Mariendarstellung, die etwa in Augenhöhe des Betrachters den mit Kupferblech beschlagenen Portalflügel schmückt. Maria sitzt auf einem bankähnlichen Thron. Als Zeichen ihrer besonderen Würde trägt sie eine Krone. In ihren Armen hält sie das Jesuskind, das die rechte Hand segnend hebt. Seine Linke streckt es dem Betrachter geöffnet entgegen. Durch die gebogene Lehne des Thrones wird die eher senkrecht ausgerichtete Figur der Maria gestalterisch mit dem Rund des Rahmens verbunden. Jeder Besucher wird beim Betreten der Kirche auf Maria, die Kirchenpatronin, hingewiesen, die als Himmelskönigin und Vermittlerin zwischen ihrem Sohn und den Menschen dargestellt ist.

Das Pendant zur thronenden Maria mit Kind bildet auf dem rechten Portalflügel die Darstellung des heiligen Petrus. Auch in diesem Hochrelief sieht man einen Thron, der wohl an die herausragende Stellung des Heiligen unter den Aposteln und auf das Amt verweist, das seine Nachfolger als Päpste innehaben. Petrus sitzt aber nicht auf diesem Thron, er hat sich offenbar erhoben und schreitet kräftig aus. So wird es deutlich, dass der Heilige nach dem Pfingstereignis mit Tatkraft daranging, das Wort Gottes hinaus in die Welt zu tragen. Der Stock, auf den er sich dabei stützt, ist ein Hirtenstab, folgt Petrus doch so dem Christuswort „Weide meine Lämmer!“ (Joh 21,15). In der Linken hält der Heilige das Attribut, das ihn auf den ersten Blick als Petrus kennzeichnet, den Schlüssel: „Ich werde dir die Schlüssel des Himmelreichs geben“ (Mt 16,19).

Ein eher seltenes Detail zeichnet das Relief auf dem rechten Portalflügel aus. Petrus hält zugleich mit seinem Hirtenstab ein Fischernetz in seiner Hand. Statt der Fische sind hier fünf Menschenköpfe dargestellt. Minkenberg weist hiermit darauf hin, dass Jesus seinen ersten Jüngern den Auftrag gab, nicht länger Fische zu fangen, sondern „Menschenfischer“ zu sein (s. Lk 5,1-11).

Beide Reliefs wurden im Rahmen des Wiederaufbaus der Marienkirche nach dem Zweiten Weltkrieg geschaffen.



„Engel über der Stadt“ - Collage von Matthias Klemm, Leipzig

Ein Sträußchen Blumen in der Hand

von Astrid Hoerkens-Flitsch

„Pst, pst.“ Die Mutter rüttelte an der Schulter der siebenjährigen Hanna, legte ihr die Hand auf den Mund und zog sie aus dem Bett. Langsam, ganz langsam, damit die Schwester daneben nicht erwachte. Das Kind spürte die kalte Luft des Zimmers. Fragend schaute die Kleine ihr Mutter an, aber diese schwieg. Hanna konnte keine Regung im Gesicht der Frau erkennen. Sie deutete auf das Kleiderbündel am Fußende. Hanna begriff, dass sie sich anziehen sollte und setzte sich auf das Bett, sie erschrak, als die Schwester im Schlaf murmelte und sich umdrehte. Mit den bloßen Füßen sprang Hanna auf den kalten Boden. Die Mutter ließ sie los und gab ihr die Kleider. Stehend versuchte sie sich anzuziehen, verfang sich mit den Zehen in den Löchern der Strümpfe, wäre fast gefallen. Nervös nestelten die Finger an den Knöpfen des Kleides. Nicht jeder Knopf kam in das richtige Loch. Es war ein kleiner Raum, in dem die Kinder schliefen. Drei schmale Betten für sechs. Es war mehr ein Gartenhaus als eine Wohnung.

Die Hütte lag außerhalb des Dorfes. Eine Trauerweide stand vor der Tür, auf der Wiese blühten jetzt im Frühjahr viele Blumen. Die Mutter öffnete die Tür. Das Knirschen zerschnitt die Stille der Nacht. Ruckartig und sichtlich erschrocken hielt die Mutter sie fest und vergewisserte sich, dass keins der anderen Kinder wach geworden war.

Tagsüber hatten die Geschwister Blumen gepflückt, Vergissmeinnicht und Schlüsselblumen. Die Mutter drückte Hanna ein Sträußchen in die Hand, es fühlte sich welk an, die Köpfe der Blumen la-

gen weich in ihren Fingern. Sie blickte in die Finsternis. Ein grauer Schleier spielte mit dem Turm der Dorfkirche. Die Wolken gaben fahles Mondlicht frei, so dass ihr die Dunkelheit nicht mehr so schwarz erschien. Die Mutter ging hinter dem Häuschen eine kleine Anhöhe hinauf, Hanna folgte ihr. Eine bedrückende Stille ging von der Mutter aus. Hanna wollte sie fragen, wo sie hingingen, wagte es aber nicht. Sie fror und lief schnell, um sie einzuholen. Die bedeutete ihr mit der Hand, hinter ihr zu bleiben. Hanna blieb verwirrt stehen und ging dann mit großen Schritten in den Fußstapfen der Mutter. Hanna starrte auf den gebeugten Rücken der Frau. Er sah aus wie ein halbvoller Sack Kartoffeln.

Sie hörten Stimmen. Abrupt blieb die Mutter stehen. Fast wäre Hanna in die Mutter hineingestolpert. Links stand das Lager der Soldaten. Hundegebell, Gegröße, Gesang und Streit wurden lauter. Die Wachen schienen betrunken zu sein. Hanna zitterte. Wild schlug ihr Herz. Heiß wurde es ihr. Sie presste die Blumen ins Gesicht. Wieder blieb die Mutter stehen. Den Hals voll Tränen schaute Hanna sie an, aber die Mutter sah sie nicht. Ihr Blick war leer und weit, weit weg.

Vorsichtig gingen sie weiter, duckten sich, fast krochen sie. Nebel begleitete die Beiden, waberte um sie herum. Hanna sah, wie er sich vom Boden erhob, Figuren bildete, die leicht um sie herumtanzten. Sie waren so weich und schön. Das Gehen wurde leichter, und fast vergaß sie die Nacht und die quälende Angst. Sie wollte einen Kranz aus den Blumen binden und

einer Nebelfigur aufsetzen! Leichtfüßig hüpfte sie einige Schritte, griff nach dem Nebel. Die Mutter drehte sich um, schaute sie an. Die Leichtigkeit entglitt ihr.

Sie kamen auf ein freies Feld und blieben vor einem Hügel stehen. Er war bedeckt mit Erde und Abfall. Ein Hund scharrte im Dreck. Sie ahnten nur den Umriss des Tieres. Die Mutter flüsterte: „Wenn der Hund bellt, lauf weg!“ Der Hund bellte nicht, er trollte sich davon. Die Mutter verwischte die Spuren der Pfoten am Hügel. Mehr zu sich selbst als zu Hanna sagte sie mit Bitterkeit in der Stimme, ganz leise: „Er wollte nach Hause. Sie haben ihn heute erschossen. Er war erst siebzehn Jahre alt. Sie sagten, er sei ein Deserteur, und jetzt ist er tot. Hier haben sie ihn verscharrt. Der Junge war aus meinem Dorf.“

Hanna wusste nicht, was ein Deserteur war. Aber sie wusste, was „tot“ heißt. Wieder ergriff sie Angst, legte sich auf ihre Brust, die Haare an ihren dünnen Armen stellten sich empor. Eine eiskalte Hand ergriff sie, wollte sie wegziehen, sie umklammern. Nebelstreifen wuchsen aufwärts und fesselten sie, wichen, um sie aufs Neue zu umfließen. Jetzt schien alles in ihr zu brennen und zu glühen. Schauer jagten ihr über den Rücken, gruben sich unter die Schultern und blieben dort. Die Nebel wurden zu gesichtslosen Gestalten, die sie umhüllten oder freiließen. Sie glitten weg und kamen zurück. Vielleicht waren das die toten Deserteure?

Hanna wollte auch tot sein. Dann könnte sie unter der Erde liegen, und keine Hand griff nach ihr, sie bräuchte keine Angst zu haben, keinen Nebel zu fürchten. Sie kniff die Augen zusammen, bis nur noch rote und blaue Kreise davor tanzten. Nie mehr wollte sie die Augen aufmachen. Sollte sie es der Mutter sagen, dass sie sie zu dem Soldaten ins Grab legen sollte? Viel-

leicht täte die es. Würden die Mutter und ihre Geschwister auch in so ein Grab kommen? Waren sie vielleicht auch Deserteure? Oder der Vater im Krieg?

Eine Hand legte sich auf ihre Schulter, mit einem Stöhnen öffnete Hanna die Augen. Sie ließ die Blumen fallen. Die Mutter nahm das Sträußchen und legte es auf den Hügel. Lange standen sie an dem Grab. Die Mutter nahm ihre Hand von der Schulter des Kindes. „Komm!“, sonst sagte sie nichts.

Langsam drehten sie sich um und gingen einen anderen Weg zurück. Die Kleine blickte sich um, sie sah den Schatten des streunenden Hundes in der Nähe. Der Mond schien heller. Sein Leuchten wurde nur von vorbeiziehenden Wolken unterbrochen.

Sie hörten Stimmen, diesmal blieb die Mutter nicht stehen. Aus dem Gras sprang ein Soldat. Salutierte und hielt mit der anderen Hand die offene Hose. Als der Soldat das Kind mit der Mutter sah, versank er wieder im Gras.

Es wurde langsam Tag, als die Mutter mit Hanna wieder nach Hause kam. Die Dunkelheit hatte ihre Macht verloren, die Nacht war schmaler geworden. Die Mutter schaute auf die schlafenden Geschwister. Das Mädchen schlüpfte angezogen ins Bett. Die Frau ließ sie gewähren. Hanna konnte nicht einschlafen. Immer wieder verfolgten sie die gesichtslosen Nebelgestalten, riefen ihr zu: „Du, Deserteur bist tot und so jung.“ Immer wieder, bis ihre Schwester aufstand und schrie: „Mutti, Hanna ist mit den Schuhen im Bett, und die sind ganz dreckig!“ Die Mutter sagte nichts.

Am Mittag fragte Hanna ihren ältesten Bruder: „Was ist ein Deserteur?“ „Frag die Mutti“, war seine Antwort. Das kleine Mädchen fragte nicht.



TelefonSeelsorge

TelefonSeelsorge Neuss

Die Zeiten werden härter – TelefonSeelsorge® kann helfen

„Ich weiß nicht, wie es weitergehen soll - alles wird so teuer...“

„Ich habe Angst, dass der Krieg auch zu uns kommt ...“

„Mein Sohn braucht wirklich dringend Hilfe, aber wir bekommen keinen Therapeuten ...“

Sätze, die die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der TelefonSeelsorge täglich am Telefon hören oder in einer Mail lesen. Unsere Welt ist in der Krise. Was uns früher selbstverständlich erschien – Heizen im Winter, erschwingliche Lebenshaltungskosten, ein sicheres Angebot an Dienstleistungen vom Handwerker bis zur ärztlichen Versorgung – gibt es heute nicht mehr so einfach. Die Verunsicherung bei uns allen wächst.

Reden oder Schreiben kann da helfen: Mal seine Sorgen aussprechen oder aufschreiben, die Ängste und Probleme abladen. Gehört, wahrgenommen und verstanden zu werden ist für Körper und Seele wichtig - und hilfreich. Die TelefonSeelsorge kann keine Familie und keine Freundschaften ersetzen – auch keine Therapie – aber sie kann ein Lichtblick sein in dunklen Zeiten. Und es hilft, die eigenen Sorgen und Probleme auszusprechen und dabei ein offenes Ohr zu finden. Die Gespräche sind anonym und kostenfrei. Sie erscheinen auf keiner Telefonrechnung und keinem Gesprächsnachweis. Der Mailverkehr ist webmailbasiert mit hohen Sicherheitsstandards, auch hier gelten die Grundsätze der Anonymität und Verschwiegenheit. In Neuss arbeiten ehrenamtlich 70 gut ausgebildete Männer und Frauen - rund um die Uhr an 365 Tagen im Jahr. Die TelefonSeelsorge Neuss wird von der katholischen und der evangelischen Kirche getragen. Anrufen oder mailen kann aber jede:r, völlig unabhängig von Religion und Glauben.



Jede und jeder braucht mal Hilfe: Ob in Lebenskrisen, bei Konflikten in der Familie oder Beziehung, Probleme auf der Arbeit, im Studium, Ausbildung oder Schule, bei Ängsten, psychischen und gesundheitlichen Belastungen oder bei Einsamkeit – ein Gespräch oder eine Mail mit einem neutralen anonymen Gegenüber kann helfen.

Sorgen teilen unter 0800/111 0 111 oder 0800/111 0 222, die bundesweit kostenlosen Rufnummern! Per Mail über www.telefonseelsorge-neuss.de

Auch der KrisenKompass kann helfen: Er funktioniert wie ein Notfallkoffer für die Hosentasche. In dieser App finden Sie Materialien, die in Krisenzeiten hilfreich sind, Hinweise zu beruhigenden Techniken sowie direkte Kontaktmöglichkeiten zur TelefonSeelsorge und anderen professionellen Anlaufstellen. Download über: www.telefonseelsorge.de/app

Vielleicht möchten Sie auch in unserem Seelsorge-Team mitarbeiten. Alles dazu finden Sie unter www.telefonseelsorge-neuss.de. Wenn Sie Interesse an einer Mitarbeit in der TelefonSeelsorge haben, melden Sie sich bitte im Sekretariat unter 02131/23575 oder schreiben Sie eine E-Mail an: buero@tsneuss.de.

Feste Termine

Gruppen, Kreise, Treffs

Kinder

Mo	14.00 Uhr	TR3	Kidstime	Chantal Macek	02131 / 10 31 95
	15.00 Uhr	MLS	Kinderchor für Grundschulk.	Dorte Engelmann	0163 / 7 70 73 58
Di	09.15 Uhr	MLH	Eltern-Kind-Gruppe	Andrea Boedeker	02131 / 56 68 27
	09.15 Uhr	DBK	Elternstart – Babymassage	Carola Feistel	02131 / 56 68 27
	14.00 Uhr	TR3	Kidstime	Chantal Macek	02131 / 10 31 95
	15.00 Uhr	TR3	Entspannungstraining für K.	Chantal Macek	02131 / 10 31 95
Mi	09.15 Uhr	MLH	Eltern-Kind-Gruppe	Andrea Boedeker	02131 / 56 68 27
	14.00 Uhr	TR3	Kidstime	Chantal Macek	02131 / 10 31 95
Do	09.15 Uhr	MLH	Eltern-Kind-Gruppe	Andrea Boedeker	02131 / 56 68 27
	09.15 Uhr	DBK	PEKiP - Kurs	Natascha Seidel	02131 / 56 68 27
	14.00 Uhr	TR3	Kidstime	Chantal Macek	02131 / 10 31 95
	15.30 Uhr	DBK	Elternstart – Babymassage	Anja Paschen	02131 / 56 68 27
Fr	09.15 Uhr	DBK	PEKiP - Kurs	Natascha Seidel	02131 / 56 68 27
	11.00 Uhr	DBK	PEKiP - Kurs	Natascha Seidel	02131 / 56 68 27
	14.00 Uhr	TR3	Kidstime	Chantal Macek	02131 / 10 31 95

Jugendliche

Mo	14.00 Uhr	MLH	Offener Treff Upside Down Kinder und Jugendliche	Mascha Degen	0175 / 7306418
	- 19.00 Uhr			Isabel Völkel-Torras	0163 / 1562625
Di	14.00 Uhr	MLH	Offener Treff Upside Down Kinder und Jugendliche	Mascha Degen	0175 / 7306418
	-19.00 Uhr			Isabel Völkel-Torras	0163 / 1562625
Mi	14.00 Uhr	MLH	Offener Treff Upside Down Kinder und Jugendliche	Mascha Degen	0175 / 7306418
	- 19.00 Uhr			Isabel Völkel-Torras	0163 / 1562625
Fr	15.00 Uhr	MLH	Offener Treff Upside Down monatlich nach Absprache	Mascha Degen	0175 / 7306418
	-18.00 Uhr			Isabel Völkel-Torras	0163 / 1562625
	18.00 Uhr	MAR	Café Neo monatlich nach Absprache	Mascha Degen	0175 / 7306418
	-21.00 Uhr			Isabel Völkel-Torras	0163 / 1562625

Erwachsene

Mo	10.00 Uhr	DBK	Frauenfrühstück 1. Montag im Monat	Ulrike Hegerfeldt Ruth Kleefisch	02131 / 4 27 15 02131 / 4 22 43	
	12.00 Uhr	TR3	Digitalsprechstunde	Chantal Macek	02131 / 10 31 95	
	13.45 Uhr	MLH	Gymnastik für Senioren	Ursula Lippert	02131 / 54 19 96	
	14.30 Uhr	MAR	Frauenkreis letzter Montag im Monat	NN	.	
	15.00 Uhr	MLH	Senioren-Nachmittag	Erika Weitkowitz Bärbel Ratka	02131 / 8 12 49 02131 / 54 15 92	
	17.30 Uhr	MLH	Yoga-Kurs	Ayse Battalgazi	0173 / 2 06 09 79	
	19.30 Uhr	DBK	Folklore-Tanzgruppe	Gisela Scheid	02131 / 2 70 76	
	Di	09.30 Uhr	MLH	Gesprächskreis für ausländische Frauen im Café Flair	Gudrun Maak Marianne Haschke	02131 / 8 20 32 02131 / 4 86 40
		10.30 Uhr	TR3	Kulturcafé	Chantal Macek	02131 / 10 31 95
10.30 Uhr		TR3	Hatha-Yoga	Chantal Macek	02131 / 10 31 95	
11.00 Uhr		MLH	Deutsch-Kurs für ausländische Männer und Frauen im Café Flair	Gudrun Maak	02131 / 8 20 32	
19.30 Uhr		MLH	Harambee	Valentin Ruckebier	0176 / 25 69 48 10	
Mi		10.30 Uhr	TR3	Internationaler Frauentreff	Chantal Macek	02131 / 10 31 95
	15.00 Uhr -17.00 Uhr	MLH	Ukraine-Begegnungscafé	U. Zimmermann-Thiel	0171 / 2 61 69 05	
	14.00 Uhr	DBK	Englisch-keine Frage des Alters	Irmgard Klamant	02131 / 46 79 44	
	18.00 Uhr	DBK	Bibelkurs	Jörg Zimmermann	02131 / 22 21 52	
19.30 Uhr	MLH	Bibelgesprächskreis	Jörg Zimmermann	02131 / 22 21 52		
Do	09.00 Uhr	MAR	Töpfern	Hildegard Camrath	02131 / 8 14 28	
	09.30 Uhr	MAR	Frühstückstreff - zur Einkaufszeit - 2. Donnerstag	Ingeborg Leroy Elke Theisen	02131 / 36 85 58 02131 / 8 13 26	
	10.30 Uhr	TR3	Nachbarschaftstreff 1. und 3. Donnerstag	Chantal Macek	02131 / 10 31 95	
	15.00 Uhr	DBK	Ganzheitliches Gedächtnis- training 60plus	Irmgard Klamant	02131 / 46 79 44	

Fr	09.30 Uhr	DBK	Aktive Ruheständler 3. Freitag / Absprache	Harald Steinhauser	02131 / 8 08 23
	15.00 Uhr	DBK	Strich und Faden 2. Freitag im Monat	Erika Enders K. J.-Wohlgemuth	02131 / 4 84 10 02131 / 5 38 88 04
	19.30 Uhr	MLH	Proben der Kantorei	Katja Ulges-Stein	02131 / 20 57 05

Termine nach Vereinbarung

Geburtstagskaffee	DBK	vierteljährlich	K. J.-Wohlgemuth	02131 / 5 38 88 04
Geburtstagskaffee	MLH	vierteljährlich mit schriftlicher Einladung	Ellen Stark	02131 / 4 94 17
Besuchsdienstkreis	DBK MLH	nach Vereinbarung	Harald Steinhauser Gisela Scheid	02131 / 8 08 23 02131 / 2 70 76
Ökumenischer Arbeitskreis Asyl	MLH	monatlich nach Vereinbarung	S. Grefe-Henne	02137 / 7 73 23

CHR Christuskirche

DBK Dietrich-Bonhoeffer-Kirche

MLH Martin-Luther-Haus

TR3 Treff 3 / Rheinparkcenter

MAR Markuskirche / Markustreff

MLS Martin-Luther-Schule



Kindertreff | Drususallee 63, 41460 Neuss

Immer Montag, 14-16 Uhr
Anmeldung in der OGS
der Martin-Luther-Schule

Isabel und Mascha
Insta :@upside.neuss
0163/1562625 | 0175/7306418

 EVANGELISCHE JUGEND IN NEUSS



Sicherheit auf Knopfdruck.

Der Johanniter-Hausnotruf

Jetzt bestellen!

johanniter.de/hausnotruf-testen
0800 32 33 800 (gebührenfrei)



JOHANNITER

**WIR
HÖREN
ZU**



TelefonSeelsorge®

0800-1110111

0800-1110222

www.telefonseelsorge.de



bunert

Der Profi rund ums Laufen

Adolf-Flecken-Straße 6 • 41460 Neuss

BERATUNG · VERKAUF · REPARATUREN · ZUBEHÖR

Computer Systeme



WINKLER & ERVENICH

Notebook und PC Reparaturen aller Marken

Dreikönigenstraße 32 • 41464 Neuss
Tel 02131 468844 • Fax 02131 468845

Öffnungszeiten
Mo - Fr 10.00 - 12.30 Uhr
und 15.00 - 18.30 Uhr
Sa 10.00 - 13.00 Uhr

info@we-pc.de • www.we-pc.de

**Karl Stegemann
Herbert Pilz**

Orthopädieschuhmachermeister



Geschäftszeiten
Montag - Freitag

9.00 - 12.30 Uhr
14.00 - 18.00 Uhr

Samstag

9.00 - 13.00 Uhr

**Wir sind ein Neusser Meisterbetrieb,
beraten sie gern und versorgen Sie mit**

- Orthopädischen Maßschuhen, auch für Menschen mit Diabetes und Rheuma,
- Einlagen,
- Schuhzurichtungen,
- Arbeitssicherheitsschuhen,
- Fachgerechten Schuhreparaturen.



Breite Straße 85 • 41460 Neuss • T 02131 21170

Alzheimer Gesellschaft Kreis Neuss/Nordrhein e.V.

Selbsthilfe Demenz • Beratung - Gesprächskreise

Mohnstraße 48 • 41466 Neuss

Tel.: 02131 - 222110

Fax.: 02131 - 291751

alzheimer-neuss@t-online.de

www.alzheimer-neuss.de





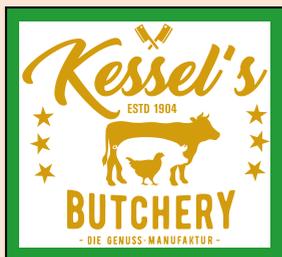
Überprüfter Fachbetrieb
Friedhofsgärtnerei

Grabpflege Küsters-Schlangen GmbH

Inhaber:
Norbert Browa

- ◆ Grabneuanlage
 - ◆ Grabpflege
 - ◆ Garten- und
Landschaftsbau
- Lövelinger Straße 40a
41472 Neuss
Telefon: (02131) 38 14 98
Mail: info@grabpflege-neuss.de

www.grabpflege-neuss.de



Landmetzgerei Kessel Fleischerei und Feinkost

Trockenpützstraße 4 • 41472 Neuss

www.landmetzgerei-kessel.de • 02131/825 44

Partyservice für Ihre individuelle Feier
Hausgemachte Wurst- und Schinkenspezialitäten
Fertiggerichte im Glas für die schnelle Küche
Feinkostschlemmereien und leckere Salate
Feines vom Wild • goldprämiiert



Pflege und Betreuung – Wir geben Sicherheit



PARK-RESIDENZ

Neuss am Rhein

UNABHÄNGIG LEBEN · PFLEGE NACH BEDARF
DIE BESSERE ALTERNATIVE

In einer Parklandschaft im Zentrum von Neuss verfügt die **Park-Residenz** über 27 Appartements in den unterschiedlichen Größen von 18 bis 44 m². Unter unserem Motto „So viel Service wie möglich, so viel Eigenständigkeit wie möglich“ sind wir seit dem 1. August 1999 für Sie da. Mit unserem breit gefächerten Leistungsangebot genießen Sie neben der Sicherheit des Wohnens mit Service das Lebensgefühl von persönlicher Freiheit und Unabhängigkeit. Unsere qualifizierten Mitarbeiter sind rund um die Uhr für Sie da, auch wenn Sie vorübergehend oder dauerhaft pflegebedürftig werden. Mit einem Besuch in unserer Wohnanlage können Sie sich einen persönlichen Eindruck über die Inneneinrichtung und die großzügige Außenanlage verschaffen.

Das Team Ihrer Park-Residenz

Glehner Weg 41 • 41464 Neuss • Tel.: 02131 4 00 50

info@parkresidenz-neuss.de | www.parkresidenz-neuss.de

Fachgerechte Pflege zu Hause

Wir sind ein Team von staatlich anerkannten Pflegekräften und sehen unsere Aufgabe darin, für Pflegebedürftige da zu sein und Ihnen zu ermöglichen in Ihrer gewohnten Umgebung zu genesen, ohne auf fachkundiges Personal verzichten zu müssen.

Wir versorgen unsere Patienten im Rhein-Kreis Neuss seit 1989 – seit dem Jahr 2005 sind wir auch zugelassener Palliativdienst.



AMBULANTE KRANKENPFLEGE NEUSS

Glehner Weg 41 • 41464 Neuss
Telefon: 02131 40050

Fachgerechte Pflege zu Hause
www.akn-neuss.de

Unser Bereitschaftsdienst ist 24 Stunden am Tag erreichbar.



HIER BRINGT UNS NICHTS AUS DER RUHE,

weil wir ein schönes Zuhause haben, in dem wir glücklich
und entspannt unser Leben gemeinsam genießen können
und sicher sind, dass es auch so bleiben wird.

www.gwg-neuss.de

Gemeinnützige Wohnungs-Genossenschaft e.G. · Markt 36 · 41460 Neuss · Telefon 02131.5996-0

GWG
WOHN F Ü H L E N



MATHEISEN

Seit 90 Jahren in Neuss und Umgebung

- VERKAUF
- VERMIETUNG
- WERTERMITTLUNG

*von Häusern
Wohnungen
Gewerbeobjekten*

MATHEISEN + MATHEISEN IMMOBILIEN GmbH

Hochstraße 16 | 41460 Neuss | 02131 / 13340-0 | www.matheisen-immobilien.de

Kontakt | jeannette@matheisen-immobilien.de



**BERTHOLD
BESTATTUNGEN**

Sich beizeiten kümmern.

*Der Tradition verbunden,
dem Neuen aufgeschlossen.*

20 JAHRE ERFAHRUNG
Begleitung im Trauerfall

BERTHOLD BESTATTUNGEN
Rheydter Strasse 70
41464 Neuss / Rhein

Tel.: 02131 89 86 80
E-Mail:
service@berthold-bestattungen.de

www.berthold-bestattungen.de

„Saubere Arbeit.“

Unsere Lackier-Arbeiten machen's möglich.



Mit uns kommt Farbe ins Spiel - computergesteuert und absolut farbtreu. Grundlage sind die von den Herstellern vorgeschriebenen Reparaturmethoden und Materialien.



 **krause karosserie**

Unfall-Service • Auto-Lackierung • Autoglas

Moselstrasse 29 • 41464 Neuss • Tel.: 02131.12 45 60 • www.krause-karosserie.de

**Gemeindebrief
elektronisch?**



Rufen Sie bitte im Gemeindebüro an oder schreiben Sie eine E-Mail.
gemeindebuero-neuss@ekir.de
0 21 31 / 56 68 26 oder 0 2 1 31 / 56 68 40



**Unsere Gemeinde
hat eine App!**

kleebblatt.



Heike Becker T 02131 274 338
Neustraße 26 F 02131 271 865
41460 Neuss-Zentrum

WERBUNG IM GEMEINDEBRIEF
Wir beraten Sie gern.
werbung@c-k-n.de • redaktion@c-k-n.de

Impressum

<i>Herausgeber</i>	Evangelischer Gemeindeverband Neuss Hauptstraße 200 41236 Mönchengladbach
<i>Redaktion Verbandsteil</i>	Sebastian Appelfeller, v.i.S.d.P.
<i>Redaktion Gemeindeteil</i>	Harald Frosch, v.i.S.d.P. Barbara Degen, Mascha Degen, Astrid Tiburski, Kathrin Jabs-Wohlgemuth, Jörg Zimmermann Lektorat: Annelie Kühnel, Ulrike Hegerfeldt, Verena Dziobaka-Spitzhorn
<i>Satz</i>	Harald Frosch 02131 897262
<i>Bilder</i>	Archiv, EKD_Shutterstock, Harald Frosch, Team Konfi, Sonntagskinder, Team Weißenborn, Verbands-Redak- tion, Privat
<i>Druck</i>	Das Druckhaus Im Hasseldamm 6 41352 Korschenbroich
<i>Auflage</i>	20.600 Stück Verband 5.400 Stück Gemeinde
<i>Papier</i>	Profii silk, FSC®
<i>Nächster Redaktions- schluss</i>	31. März 2023 redaktion@c-k-n.de
<i>Bankver- bindung</i>	Christuskirchengemeinde KD Bank Dortmund: IBAN DE15 3506 0190 1088 3490 47 BIC: GENODE1DKD Sparkasse Neuss: IBAN DE46 3055 0000 0080 1932 87 BIC: WELADEDN

Wir behalten uns vor, eingereichte Artikel zu kürzen oder umzuschreiben. Aus Platzgründen können nicht immer alle Artikel veröffentlicht werden. Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Fehler sind unbeabsichtigt, können aber vorkommen und gehören dem glücklichen Finder.
Ihre **Gemeindebrief**-Redaktion

Lassen
Sie sich hier
beraten!



SEIT 1848
HAHN
BESTATTUNGEN

**Früher war für uns
Bestattungsvorsorge weit weg.
Heute sehen wir das mit anderen Augen.**



VORSORGE. EINE SORGE WENIGER.

**Tel. Tag und Nacht
(02131) 41915**

41464 Neuss | Jülicher Straße 43 | www.hahn-neuss.de

Sie haben Interesse, ein Pflegekind aufzunehmen?



**Künftige Infoveranstaltungen
jeweils von 19.00 - 20.30 Uhr:**

- 21. März 2023**
(Familienforum Edith Stein)
- 25. Mai 2023** (Rathaus)
- 16. August 2023** (Zoom)
- 26. September 2023** (Rathaus)
- 22. November 2023** (Zoom)

Kinderfreundliche Stadt >

NEUSS.DE

Können Sie sich vorstellen, ein Pflegekind für eine gewisse Zeit oder auf Dauer aufzunehmen? Dann sind Sie herzlich eingeladen, an einer der Informationsveranstaltungen teilzunehmen.

Eine vorherige Anmeldung ist bei Frau Rendelsmann (02131/ 90 5189, alexandra.rendelsmann@stadt.neuss.de) erforderlich. Daraufhin erhalten Sie die genaue Raumangabe bzw. die entsprechenden Zugangsdaten für das Zoommeeting.

Das Team der Familiären Bereitschaftsbetreuung und des Pflegekinderdienstes von der Stadt Neuss freut sich auf Ihre Teilnahme.
Bei Fragen steht Frau Rendelsmann gerne zur Verfügung.

Gemeindebüro

Diakonie Rhein-Kreis-Neuss	02131 / 56 68 26 (Fax.56 68 49)	Venloer Straße 68
Abt. Gemeindesachbearbeitung		41462 Neuss
Natascha Kotzam	natascha.kotzam@ekir.de	

Christuskirche / Martin-Luther-Haus

Pfarrer Jörg Zimmermann	Drususallee 63	0 21 31 / 22 21 52
	joerg.zimmermann@ekir.de	01 71 / 2 62 40 04
Ayganus Dellüller	Drususallee 63	0 21 31 / 2 57 28
(Küsterin und Hausmeisterin)	av@c-k-n.de	01 74 / 2 50 08 71

Dietrich-Bonhoeffer-Kirche

Pfrin. Kathrin Jabs-Wohlgemuth	Einsteinstraße 194	0 21 31 / 5 38 88 04
	kathrin.jabs-wohlgemuth@ekir.de	01 77 / 3 05 18 19

Dietrich-Bonhoeffer-Kirche

Manuel Tenreiro	Einsteinstraße 194	0 21 31 / 4 08 10 79
(Küster und Hausmeister)	manuel.tenreiro@ekir.de	01 73 / 3 44 07 70

Markuskirche Grefrath

Pfrin. Kathrin Jabs-Wohlgemuth	Trockenpützstraße 14 41472 Neuss	0 21 31 / 8 41 24
	kathrin.jabs-wohlgemuth@ekir.de	0 21 31 / 5 38 88 04

Kirchenmusik

Kantorin Katja Ulges-Stein	Drususallee 63	0 21 31 / 20 57 05
	katja.ulges-stein@ekir.de	

Presbyterium

Dr. Ilmo Pathe	Nehringkamp 23	0 21 31 / 3 86 85 07
(Vorsitzender)	ilmo.pathe@ekir.de	01 72 / 2 53 06 98
Ann Christin Kaup	Hesemannstraße 1a	01 77 / 2 98 79 55
(Finanzkirchmeisterin)	ann_christin.kaup@ekir.de	
Verena Dziobaka-Spitzhorn	Helmholtzstraße 17	0 21 31 / 89 77 05
(Personalkirchmeisterin)	verena.dziobaka-spitzhorn@ekir.de	01 75 / 5 28 02 99

Jugend

Mascha Degen	Drususallee 63 Jugendbüro	01 75 / 7 30 64 18
Isabel Völkel-Torras	jugendbuero@c-k-n.de	01 63 / 1 56 26 25

Pfarrer-Sprechstunde

Die Pfarrer stehen Ihnen nach telefonischer Absprache zu einem persönlichen Gespräch zur Verfügung.

Kindergärten

Armine Simonyan-Dellüller	Drususallee 59	0 21 31 / 2 57 27
Eleni Calaitzidou	Breite Straße 159	0 21 31 / 3 83 56 20
Dagmar Hindges	Einsteinstraße 196	0 21 31 / 89 95 20
Joanna HoLowski	Trockenpützstraße 10	0 21 31 / 3 83 59 80
Rebecca Nußbaum	An der Hammer Brücke 10	0 21 31 / 27 54 70
Melanie Bliesner	Annemarie-Renger-Straße 10-12	01 63 / 7 42 58 07

Evangelisches Zentrum für Familienbildung

Susann Richter	Venloer Straße 68 41462 Neuss	0 21 31 / 56 68 27
Rieke Manke	familienbildung@diakonie-rkn.de	0 21 31 / 56 68 52

Krankenhauseelsorge

Pfarrerinnen Angelika Ludwig	Grefrather Weg 87	0 21 31 / 54 82 82
Pfarrerinnen Eva Brügge	Klever Straße 94 a	0 21 31 / 98 00 52
Pfrin. Susanne Schneiders-Kuban		0 21 61 / 3 08 31 91

Diakonie Rhein-Kreis Neuss

Zentrale	Venloer Straße 68	0 21 31 / 56 68-0
Schuldnerberatung		56 68-15 18 37 42
Arbeitslosenberatung		56 68 -13 38

Haus der Diakonie

Jugendberatungsstelle		0 21 31 / 2 70 33
Ambulanter Hospizdienst		0 21 31 / 75 45 74
Sozialpsychiatrisches Zentrum		0 21 31 / 53 39 10
Kircheneintrittsstelle	kircheneintrittsstelle@evangelisch-in-neuss.de	0 21 31 / 5 33 91 28

Diakoniestift Norf

Zentrale	Elise-Stoffels-Straße 9 41469 Neuss	0 21 37 / 9 93 93-100
Ambulanter Pflegedienst		0 21 37 / 9 93 93-501
Beratungsstelle für Fragen im Alter		0 21 37 / 9 93 93-888
Tagespflege		0 21 37 / 9 93 93-900

Demenzbeauftragte

	Petra Körnke	01 62 / 9 01 10 14
--	--------------	--------------------

Treff 3

	Görlitzer Straße 3 Chantal Macek	0 21 31 / 10 31 95
--	------------------------------------	--------------------

NEWI

	Gisela Welbers info@newi-ev.de	01 73 / 5 36 21 50
--	----------------------------------	--------------------

Internet

	www.evangelisch-in-neuss.de	
--	-----------------------------	--

Gemeindebrief

	redaktion@c-k-n.de	0 21 31 / 89 72 62
--	--------------------	--------------------

Telefonseelsorge

	gebührenfrei	08 00 111 0 111
--	--------------	-----------------

	Dietrich-Bonhoeffer-K. Sa 16.00 18.00 Uhr	Markuskirche Sonntag 9.30 Uhr	Christuskirche Sonntag 11.00 Uhr
25.02.23	18.00 Jabs-Wohlgemuth		
26.02.23 Invokavit			Jabs-Wohlgemuth A
05.03.23 Reminiszere		Zimmermann A	Zimmermann Jedermann-Chor
11.03.23	18.00 Tacheles-Gottesdienst (Team)		
12.03.23 Okuli			Jabs-Wohlgemuth
18.03.23	18.00 Gottesdienst mit Projektvorstellung der Konfis – Jabs-Wohlgemuth		
19.03.23 Lätare		Zimmermann	Zimmermann mit Gastprediger Laurien Ntezi- mana aus Ruanda und Gospelchor Harambee
25.03.23	18.00 Tacheles-Gottesdienst (Team)		
26.03.23 Judika			Zimmermann A
02.04.23 Palmsonntag			Jubelkonfirmation Zimmermann mit Kantorei
03.04.23	14.00 Fahrradtour mit Andacht Jabs-Wohlgemuth		
06.04.23 Gründonnerst.	18.00 J.-Wohlgemuth A		
07.04.23 Karfreitag		Zimmermann	Zimmermann
07.04.23 Karfreitag			17.00 Karfreitagsmusik Zimmermann
08.04.23 Osternacht	20.00 Jabs-Wohlgemuth		
09.04.22 Ostersonntag		Zimmermann	Zimmermann
10.04.23 Ostermontag	Gemeinsamer Gottesdienst 10.30 Reformationskirche – Burdinski		
16.04.23 Quasimodog.			Sauer
22.04.23	18.00 Konfirmanden-Abendmahlsgottesdienst Jabs-Wohlgemuth		

	Dietrich-Bonhoeffer-K. Sa 16.00 18.00 Uhr	Markuskirche Sonntag 9.30 Uhr	Christuskirche Sonntag 11.00 Uhr
23.04.23 Misericordias Domini		Jabs-Wohlgemuth	Jabs-Wohlgemuth A Familiengottesdienst
29.04.23			15.00 Konfirmation Jabs-Wohlgemuth
30.04.23 Jubilare			Konfirmation Jabs-Wohlgemuth
07.05.23 Kantate		Brügge A	Pinke Konfirmation Jabs-Wohlgemuth und Zimmermann
13.05.23	18.00 Gottesdienst mit Elementen aus Taizé Jabs-Wohlgemuth		
14.05.23 Rogate			Jabs-Wohlgemuth
18.05.23 Christi Himmelfahrt	11.00 Jabs-Wohlgemuth		
21.05.23 Exaudi		Zimmermann	Zimmermann
27.05.23	15.00 Jabs-Wohlgemuth		
28.05.23 Pfingstsonnt.			Zimmermann A
29.05.23 Pfingstmont.	11.00 CHR Zimmermann Gottesdienst mit Reformationskirchengemeinde		
04.06.23 Trinitatis		Dohmes A	Dohmes
10.06.23	18.00 Gottesdienst mit Elementen aus Taizé Zimmermann		
11.06.23 1. Sonntag n. Trinitatis			Dohmes
17.06.23			18.00 Evensong Jabs-Wohlgemuth
18.06.23 2. Sonntag n. Trinitatis			Jabs-Wohlgemuth